



ExperMonitor

Konjunktur- und Branchenreport II. 2021

vorgelegt von:

ExperConsult
Unternehmensberatung GmbH & Co. KG
TechnologieParkDortmund
Martin-Schmeißer-Weg 12
44227 Dortmund
Tel: +49 / 2 31 / 7 54 43 - 2 30
Fax: +49 / 2 31 / 7 54 43 - 27
E-Mail unternehmensberatung@experconsult.de
Internet www.experconsult.de

Spotlight dieser Ausgabe:

Senkung der Energiekosten im Mittelstand
Hintergründe Mittelstand und Praxisbeispiele

Ansprechpartner: Dipl.-Ökonom Jürgen Keil, Dr. Hinrich Steffen

August 2021

Inhalt

1. Editorial	3
2. Summary	4
3. Entwicklung ausgewählter Branchen	9
3.1 Fahrzeugbau	10
3.2 Maschinen- und Anlagenbau	11
3.3 Elektroindustrie / Informations- und Kommunikationstechnik (IKT)	12
3.4 Medizintechnik	13
3.5 Bauwirtschaft	14
3.6 Nahrungs- und Genussmittel	15
3.7 Gesundheitsmarkt	16
3.8 Bilanzkennzahlen	17
4. Konjunktorentwicklung	18
4.1 Bruttoinlandsprodukt	19
4.2 Bruttoanlageinvestitionen	20
4.3 Auftragseingang der Industrie	21
4.4 Geschäftsklimaindex	22
4.5 Privater Konsum	23
4.6 Arbeitsmarktbilanz	24
5. Spotlight: Senkung der Energiekosten im Mittelstand	25
6. Tabellenanhang	32

1. Editorial

Für alle Kunden, Geschäftspartner und Leser dieser Ausgabe des ExperMonitors hoffen wir, dass sie bislang gesund und wirtschaftlich unbeschadet durch die Corona-Krise gekommen sind. Insbesondere im weltweiten Kontext, also auch in vielen unserer Exportländer, ist die Pandemie keineswegs unter Kontrolle. Aktuell erschüttert sind wir von der Flutkatastrophe mit Tod und Leid für so viele Menschen bei unseren Nachbarn und uns. Die Debatte zum Klimaschutz wird an Deutlichkeit gewinnen. Daneben gehen im Inland strukturelle Umbrüche, z. B. in der Automobilwirtschaft, kombiniert mit Lieferengpässen und Materialverteuerungen weiter. Für bestimmte Branchen werden anhaltende Probleme bis 2024 oder 2025 angenommen. Trotz allem haben eine stützende Wirtschaftspolitik und die Wirtschaft selbst Deutschland ganz gut durch das Jahr 2020 kommen lassen, aber der Weg mit und gegen Corona ist noch nicht vorbei.

Der ExperMonitor wird von der ExperConsult Unternehmensberatung GmbH & Co. KG in Dortmund erstellt und veröffentlicht. Dieser Konjunktur- und Branchenreport erscheint jeweils aktualisiert halbjährlich. Er hat das Ziel, unseren Kunden und Partnern Informationen über den aktuellen und kurzfristig zukünftigen Geschäfts- und Wirtschaftsverlauf als Hilfe für ihre Planungen und Markteinschätzungen zu geben. Dabei besteht die Philosophie, für die Analyse etablierte und regelmäßig aktualisierte Statistiken und Auswertungen zu nutzen. Das „Spotlight“ widmet sich dieses Mal dem Schwerpunktthema *Senkung der Energiekosten im Mittelstand*.

Unsere Analysen erfolgen mit der gebotenen Sorgfalt. Sie stellen allerdings nur ein Hilfsmittel für die Entscheidung über Geschäftsstrategien, Investitionen und Finanzierungen dar. Wir übernehmen keine Verantwortung für den Eintritt von Ergebnissen sowie für das Ergebnis der unternehmerischen Tätigkeit auf Grundlage der im ExperMonitor veröffentlichten Daten. Abschließend zeigen auch unsere Analysen immer wieder, dass es keine schlechten Branchen an sich gibt, sondern eher gut oder schlecht geführte Unternehmen.

Dortmund, August 2021

ExperConsult Unternehmensberatung GmbH & Co. KG

2. Summary (1/5) Branchenentwicklung (1/2)

- ❑ Im **Fahrzeugmarkt** weisen die Zulassungs- und Produktionsdaten bei PKW im Jahr 2020 deutlich nach unten (PKW Inlandsproduktion in 2020 nur noch ca. 3,5 Mio. Einheiten). In 2021 könnte durch Lieferengpässe nur eine Größenordnung um 3,6 Mio. Einheiten erreicht werden. Reine E-Mobile steigern ihren Anteil bei Neuzulassungen auf knapp 7 %. Eine flächendeckende E-Mobilität steht allerdings vor großen Hürden. Der Diesel verliert weiter. Die Neuzulassungen von Nutzfahrzeugen sind 2020 trotz günstiger Rahmenbedingungen deutlich zurückgegangen, werden sich aber 2021 wohl wieder erholen. Die Zulieferindustrie steht mit einigen Ausnahmen weiter unter Druck.
- ❑ Der **Maschinenbau** ist im Corona-Jahr 2020 massiv eingebrochen. Für 2021 stehen die Zeichen für ein Wachstum auf 217 Mrd. Euro. Die Landtechnik ist gut durch das Jahr 2020 gekommen und sieht sich 2021 vor weiterem Wachstum auf 9,5 Mrd. Euro Umsatz. Die Pandemie schlägt für Bau- und Baustoffmaschinen bei internationalen Absätzen voll durch. In 2021 wird eine teilweise Erholung auf dann 15,2 Mrd. Euro erwartet (Wachstum in China). Die Intralogistik (Anteil Fördertechnik um 80 %) soll nach einem Einbruch im Jahr 2020 in 2021 wieder auf 24,4 Mrd. Euro wachsen.
- ❑ Die weltweite Corona-Pandemie hat in 2020 auch die exportorientierte **Elektroindustrie** getroffen. Für 2021 wird eine Erholung der Umsätze auf 193 Mrd. Euro erwartet. Besondere Chancen sieht man bei der Erreichung der Klimaziele.
- ❑ Die **IKT-Industrie** stellt mit ca. 1,2 Mio. Beschäftigten und einem Umsatz von gut 170 Mrd. Euro in 2020 eine wesentliche Branche in der deutschen Wirtschaft dar. Die Branche zeigt sich resistent gegenüber der Corona-Krise. Die Pandemie schiebt die Digitalisierung auch in 2021 in allen Bereichen an und die Erholung der Wirtschaft insgesamt gibt zusätzlichen Schwung. Auch die Telekommunikation scheint wenig krisenreagibel.
- ❑ Seit Jahren ist die **Medizintechnik** ein Markt mit moderat stabilem Wachstum. Das Corona-Jahr 2020 hat sogar insgesamt für ein Umsatzplus von knapp 3 % gesorgt. Das Umsatzergebnis resultiert aus einem starken Wachstum einiger besonders coronarelevanter Produktgruppen, gleichwohl sind viele gerade kleinere Hersteller von der Krise hart getroffen worden. Umfragen am Markt zeigen, dass auch für 2021 mit einem Wachstum zu rechnen ist.

2. Summary (2/5) Branchenentwicklung (2/2)

- ❑ Die **Bauwirtschaft** blickt nun schon seit Jahren auf eine erfolgreiche Entwicklung zurück. Für 2020 werden ca. 1.143 Mrd. Euro Umsatz realisiert, die auch für 2021 anvisiert werden. Der Wohnungsbau (ca. 300.000 Wohnungen p. a.) bleibt expansiv. Der Wirtschaftsbau entwickelt sich uneinheitlich: Zuwachs bei Lager- und Bahninvestitionen, Rückgänge bei Büroflächen, Fabrik- und Werkstattgebäuden. Im Öffentlichen Bau ist der Bedarf im Bereich Bauten für Kinderbetreuung, Schulen und Straßen vorhanden und wird auch durch Stützung der kommunalen Einnahmeausfälle bei leichtem Rückgang in 2021 realisiert.
- ❑ Im Jahr 2020 musste die **Ernährungsindustrie** insgesamt einen geringen Umsatzrückgang auf 185 Mrd. Euro hinnehmen. Vergleichsweise stärker betroffen wurde das Geschäft von Lieferanten für Kantinen, Mensen und Restaurants (Brauereien und Food-Service-Spezialisten). Während die Verkaufspreise im Inland mit einem Plus von 1,2 % leicht anstiegen, droht weiterer Kostendruck: Transportlogistik, Rohstoffe und hohe Strompreise. Gerade auch die Rücknahme von Lockdown-Maßnahmen sollte ein Wachstum auf 186 Mrd. Euro ermöglichen.
- ❑ Demografie, technischer Fortschritt und Mengenausweitung (Pflegerreform) sowie aktuell die Corona-Pandemie sind wichtige Einflussfaktoren für die weitere Expansion der **Gesundheitsausgaben**. Die Bedarfsdeckung in der Pflege stellt ein akutes Problem dar. Die finanziellen Auswirkungen der Corona-Pandemie sind derzeit noch nicht abschließend zu erfassen.
- ❑ Die in 2019 zum Teil leicht fallende **Eigenkapitalquote** der Unternehmen stabilisiert sich gleichwohl auf einem guten Niveau. Die **Ertragsituation** entwickelt sich in den meisten Industriezweigen 2019 negativ. Ausnahmen sind das Baugewerbe und die Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten sowie elektronischen und optischen Erzeugnissen.

➔ In den von uns betrachteten Wirtschaftszweigen gibt es in 2020 coronabedingt z. T. deutliche Einbrüche (PKW, Maschinenbau, Elektroindustrie). Durchgängige Erholungstendenzen werden für 2021 prognostiziert. Risiken verbleiben aufgrund der weiter anhaltenden Pandemie und Probleme in den Lieferketten.

2. Summary (3/5) Konjunktur (1/2)

- ❑ Das inländische **Bruttoinlandsprodukt** (BIP) ist nach einem bescheidenen Zuwachs von 0,6 % in 2019 in 2020 coronabedingt um 5,1 % „eingebrochen“. In 2021 wird bei weiter bestehenden Risiken ein Wachstum von 3,3 % und für 2022 von 4,4 % prognostiziert. Noch ausgeprägter verläuft in 2020 die Rezession im Euroraum mit -6,7 % (Großbritannien -9,8 %). Etwas günstiger zeigt sich die Entwicklung in den USA. Als Hoffnung für viele Märkte kann China in 2020 noch ein Wachstum von 2,3 % erreichen (2021: 9 % plus). Die international unterschiedlich anhaltende Pandemie hat schon jetzt zur weiteren Spreizung von „arm und reich“ und zu steigender Hungersnot geführt.
- ❑ Die volkswirtschaftlich wichtigen **Ausrüstungsinvestitionen** sinken im Corona-Jahr 2020 deutlich um ca. 12 %, sollen aber in 2021 und 2022 wieder auf dann auf ca. 239 Mrd. Euro anziehen. Die Entwicklung spiegelt die Rückgänge im Maschinenbau und die strukturellen Probleme des Automobilbereichs wider. Die Investitionen in Sonstige Anlagen bleiben weitgehend stabil und wachsen bis 2022 leicht. Das Wachstum bei Bauten geht in 2022 unbeeinträchtigt von der Pandemie auf 356 Mrd. Euro weiter.
- ❑ Der Index des **Auftragseingangs** verzeichnet im I. Quartal 2020 bei den quantitativ bedeutsamen Vorleistungs- und Industriegütern gegenüber den Vergleichsquartalen der Vorjahre eine leichte Abschwächung. Die Auftragseingänge im I. Quartal 2021 vermitteln schon wieder durchweg wirtschaftliche Erholungstendenzen.
- ❑ Der Schock der Pandemie mit dem ersten Lockdown bestimmt die **Indizes von Erwartung und Lage** am Ende des I. Quartals 2020, die noch unter die der Finanzkrise 2008 / 2009 rutschen. Danach steigt der Index der Lage kontinuierlich an und bei den Erwartungen gibt es sogar ein „Sommerhoch“. Nach einem Lichtblick zum Jahresende rutscht die Einschätzung zunächst wieder ab. Am Ende des I. Quartals 2021 korrespondieren die zunehmend positiven Beurteilungen auch mit der Entwicklung der realen Konjunktur- und Branchendaten. Im Juli 2021 belasten anhaltende Lieferengpässe die Erwartungen.

2. Summary (4/5) Konjunktur (2/2)

- ❑ Die Rückgänge beim **Konsum** in 2020 um gut 5 % scheinen nur teilweise von einer coronabedingten belastenden Lebens- und Arbeitssituation auszugehen, sondern sind vielmehr Lockdown-„verordnet“. Im Warenkorb der deutschen Haushalte machen nämlich allein schon Verkehr, Freizeit, Unterhaltung, Kultur, Beherbergungs- und Gaststättenleistungen ein knappes Drittel aus. In diesen Bereichen sind die Ausgaben zwangsläufig massiv eingebrochen. Im Zuge von Lockerungen im Jahr 2021 werden hier - und damit insgesamt - auch die Ausgaben wieder ansteigen und zwar auf insgesamt etwa 1,76 Bio. Euro.
- ❑ Der **Arbeitsmarkt** eilte bis 2019 von Rekord zu Rekord. Die Pandemie hat diese Entwicklung in 2020 mit etwa 430.000 zusätzlichen Arbeitslosen oder knapp +1 % „ausgebremst“. Kurzarbeit und andere Maßnahmen haben eine deutlich schlechtere Entwicklung verhindert. Der Strukturwandel in der Automobilwirtschaft und andere Nachwehen der Pandemie werden auch in 2021 (Arbeitslosenquote 5,8 %) noch zu spüren sein. Gleichwohl ist die weitere Reduktion auf 5,2 % in 2022 wieder nahe der „volkswirtschaftlichen“ Vollbeschäftigung. Auch die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten bleibt mit Tendenz nach oben stabil.

Die Zahl der Selbstständigen ist 2020 um 140.000 gesunken. Die weitere Prognose zeigt, dass hier viele Existenzen zunächst einmal „verschwunden“ sind. Noch nicht über den Berg sind die von der Pandemiekrise besonders betroffenen Bereiche der Reisewirtschaft, des stationären Handels sowie der Kultur- und Veranstaltungsbereich. Hier werden Arbeitsplätze auch „dauerhaft“ wegfallen.

Die Pandemie hat das Auseinanderdriften der Löhne / Gehälter (und mehr noch der Vermögen) an der oberen und unteren Einkommensskala weiter verstärkt.

➔ Die Pandemie hat die bis dato weitgehend positiven Konjunkturindikatoren gerissen. Die Erholungstendenzen der Konjunktur für 2021 und 2022 sind zu erkennen. Restrisiken des Pandemieverlaufs bleiben.

2. Summary (5/5)

Spotlight: Senkung der Energiekosten im Mittelstand

- ❑ Die jüngsten verheerenden Folgen der Flutkatastrophe haben die Debatte um den Klimaschutz in Deutschland nochmals neu befeuert. Dabei ist die Senkung des CO₂-Ausstoßes nur ein, wenn auch wichtiges, Aktionsfeld. Nicht vergessen werden dürfen in diesem Zusammenhang auch die Versäumnisse in der Siedlungspolitik und der Wasserwirtschaft.
- ❑ Nach der in der Emission führenden Energiewirtschaft sind die wesentlichen Verursacher des CO-Ausstoßes in den Euro 27 Ländern wie auch in Deutschland die drei großen Sektoren Verkehr, Industrie und Gebäude und, deutlich weniger, der Agrarbereich. Ansatzpunkte für die Senkung des „CO₂-Fußabdrucks“ im Mittelstand wären genügend vorhanden, um Energie und damit i. d. R. CO₂ zu sparen.
- ❑ Was die Einsparungen angeht, so werden in der Energiewirtschaft in zwei Schüben die meisten Millionen Tonnen CO₂ eingespart. In der Industrie geht es insgesamt langsamer voran. Im Verkehr nehmen die Einsparungen erst von 2020 bis 2030 (E-Mobilität) richtig Fahrt auf. Kontinuierliche Fortschritte werden bei Gebäuden und relativ wenige in der Landwirtschaft erzielt.
- ❑ Der deutsche Mittelstand ist bezüglich Nachhaltigkeit und Energiesparen schon „auf der Spur“. Trotz auch kritischer Positionen überwiegt deutlich der hohe Stellenwert des Themas „Nachhaltigkeit“ für die Zukunft des Mittelstandes.
- ❑ Die Effizienzsteigerung durch Energiemanagement mittels der digitalen Vernetzung und Steuerung von Anlagen kann u. a. durch den Kooperationspartner von ExperConsult, die ebm-papst neo GmbH & Co. KG realisiert werden.
- ❑ Ein Drittel der Unternehmen hat heute eine Nachhaltigkeitsstrategie, bei einem weiteren Drittel ist sie in Planung. Trotz der hohen Relevanz des Themas agieren aber immer noch viele Unternehmen in der aktuellen Situation eher zurückhaltend. Die Leitplanken einer transparenten CO₂-Bepreisung würden sicher mehr Unternehmen aktivieren. Die Relevanz des Themas CO₂-Einsparung bleibt aber deutlich und unabhängig von der Corona-Krise.

3. Entwicklung ausgewählter Branchen (1/9)

Wir haben eine Reihe von Branchen für den ExperMonitor ausgewählt,

- die volkswirtschaftlich sowohl eine entsprechende Relevanz als auch eine Indikatorfunktion haben,
- in denen der Mittelstand relativ stark vertreten ist,
- in denen die deutsche Industrie innerhalb der Weltwirtschaft eine bedeutende Rolle spielt,
- die für unsere Kunden und Partner von Bedeutung sind.

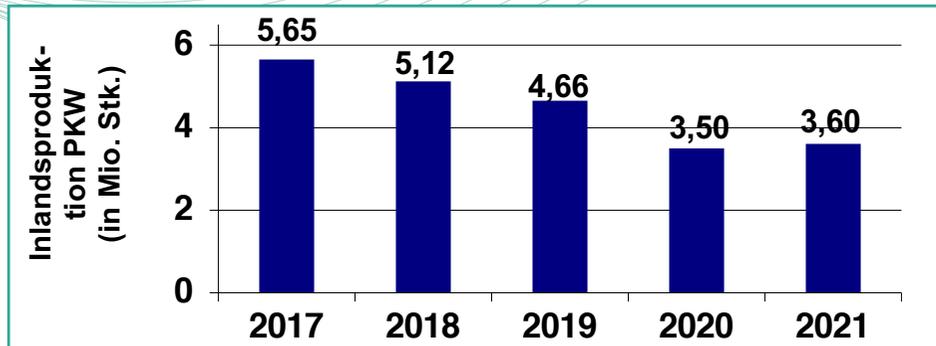
Das sind die folgenden Branchen, bzw. Wirtschaftszweige:

- Fahrzeugbau
- Maschinen- und Anlagenbau einschließlich Baumaschinen, Landtechnik und Fördertechnik
- Elektroindustrie und aktuell hinzugefügt auch die IKT-Industrie
- Medizintechnik
- Bauwirtschaft
- Nahrungs- und Genussmittel
- Gesundheitsmarkt

Das „Spotlight“ in dieser Ausgabe des ExperMonitors widmet sich dieses Mal dem Schwerpunktthema *Senkung der Energiekosten im Mittelstand*.

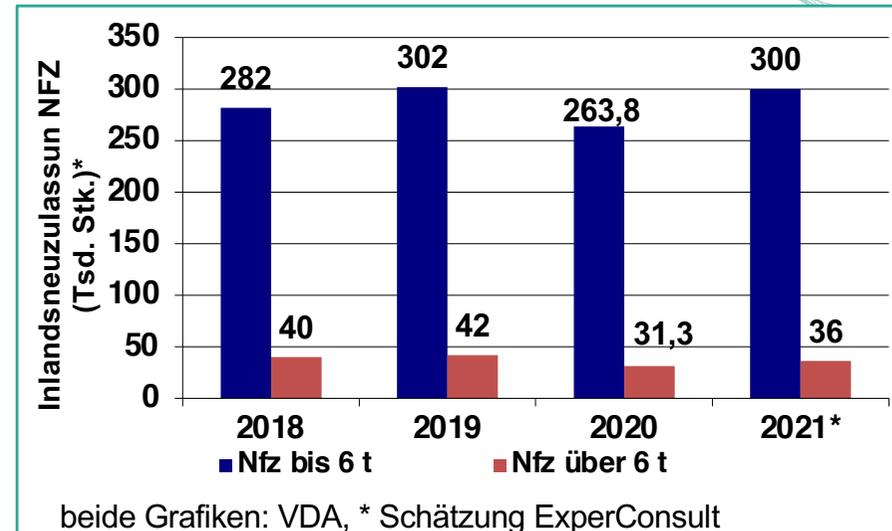
3. Entwicklung ausgewählter Branchen (2/9)

3.1 Fahrzeugbau



Der Rückgang der Inlandsproduktion von PKW hat sich im Jahr 2020 weiter deutlich auf 3,5 Mio. Einheiten verringert (gut 60 % von 2017). Bei anhaltenden Lieferengpässen für Komponenten wird für 2021 ein Inlandsproduktion von 3,6 Mio. Einheiten erwartet. Die Weltproduktion deutscher Hersteller sinkt 2020 um knapp 18 % auf 13,3 Mio. Einheiten. Von 2,92 Mio. Neuzulassungen in 2020 entfallen mit steigendem Anteil auf reine E-Mobile (BEK) 194.000 und auf Hybrid 530.000 Einheiten. Der Anteil von Dieselfahrzeugen sinkt weiter auf ca. 28 %. Trotz dieser Entwicklung scheint der Weg in eine Klimaziel gerechte E-Mobilität noch weit oder gar eine Sackgasse. Weniger die Produktion als vielmehr ausreichend „grüner Strom“ und Ladeinfrastruktur in Ballungsräumen gelten als die Hürden.

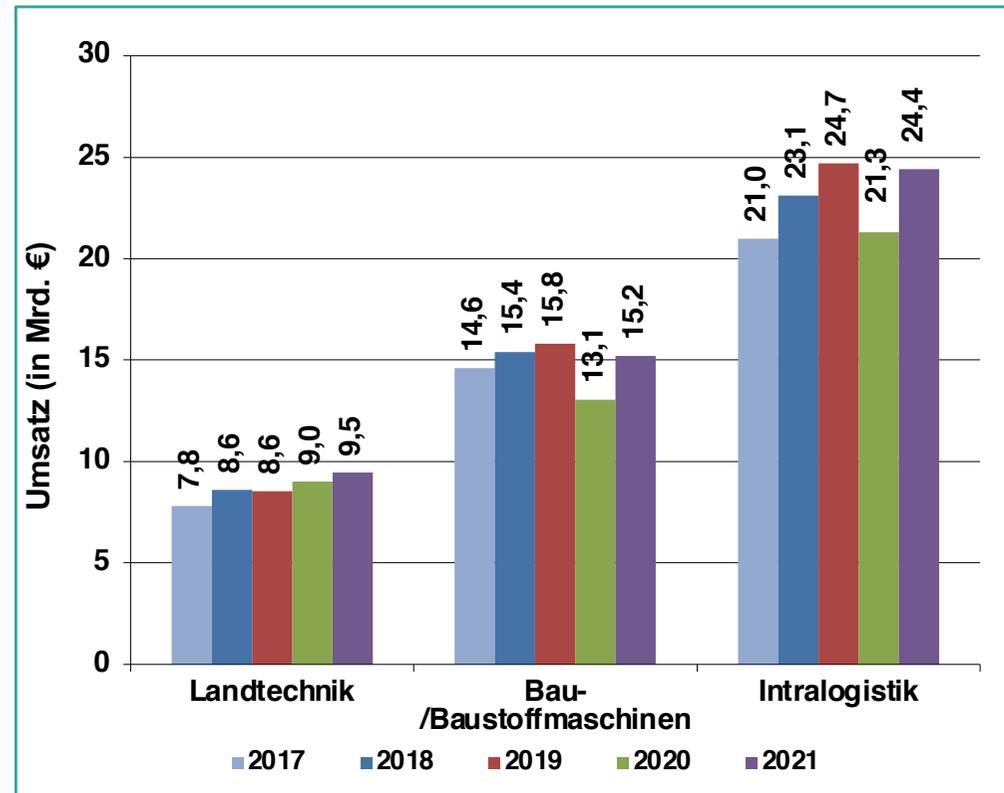
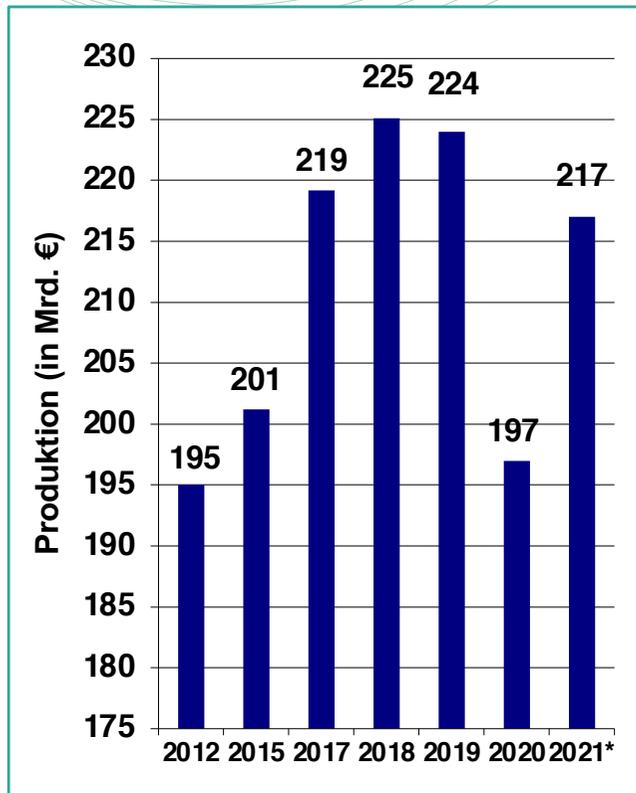
➔ Die Zulassungs- und Produktionsdaten bei PKW weisen in 2020 deutlich nach unten (PKW Inlandsproduktion in 2020 nur noch ca. 3,5 Mio. Einheiten). In 2021 könnte durch Lieferengpässe nur eine Größenordnung um 3,6 Mio. Einheiten erreicht werden. Reine E-Mobile steigern ihren Anteil bei Neuzulassungen auf knapp 7 %. Eine flächendeckende E-Mobilität steht allerdings vor großen Hürden. Der Diesel verliert weiter. Die Neuzulassungen von Nutzfahrzeugen sind in 2020 trotz günstiger Rahmenbedingungen deutlich zurückgegangen, werden sich aber 2021 wohl wieder erholen. Die Zulieferindustrie steht mit einigen Ausnahmen weiter unter Druck.



Die Zahl der inländischen Neuzulassungen von Nutzfahrzeugen bis 6 t ist 2020 trotz guter Voraussetzungen (wachsende Handelslogistik, gute Konjunktur in Handwerk und Baugewerbe, reduzierte Umsatzsteuer) deutlich zurückgegangen. Für 2021 ist mit einer Erholung der Neuzulassungen zu rechnen. Ähnlich verläuft die Entwicklung bei Nfz über 6 t. Die Zulieferindustrie steht mit einigen Ausnahmen weiter unter Druck, denn reine E-Mobile benötigen im Vergleich zu Verbrennern weniger Teile.

3. Entwicklung ausgewählter Branchen (3/9)

3.2 Maschinen- und Anlagenbau

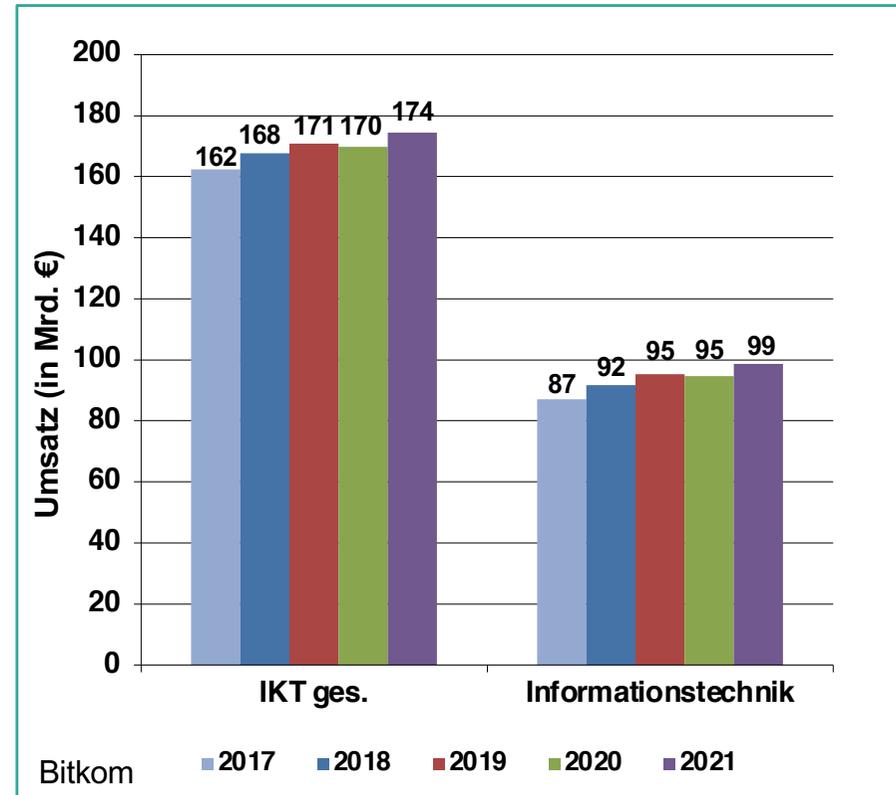
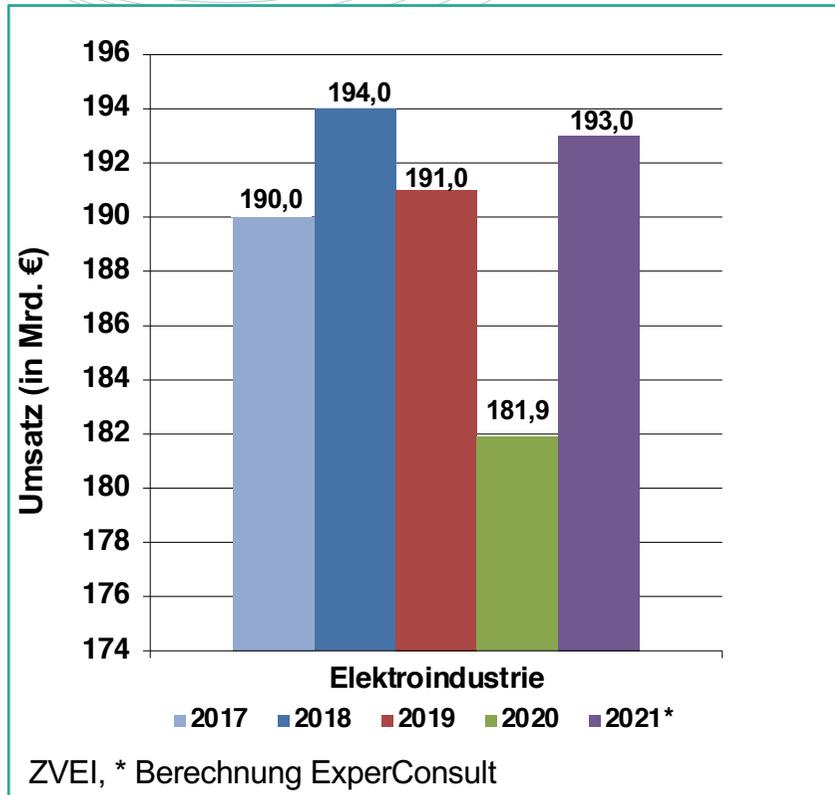


VDMA, * Schätzungen ExperConsult, Quelle Baumaschinen 2021 IBIS World

➔ Der Maschinenbau ist im Corona-Jahr 2020 massiv eingebrochen. Für 2021 stehen die Zeichen für ein Wachstum auf 217 Mrd. Euro. Sorgen bereiten die Probleme in den Lieferketten. Die Landtechnik ist gut durch das Jahr 2020 gekommen und die weiterhin positive Investitionsneigung der Landwirtschaft wird auch in 2021 für ein Wachstum auf 9,5 Mrd. Euro Umsatz sorgen können. Die Pandemie schlägt für Bau- und Baustoffmaschinen bei internationalen Absätzen voll durch. In 2021 wird eine teilweise Erholung auf dann 15,2 Mrd. Euro erwartet (Wachstum in China). Die Intralogistik (Anteil Fördertechnik um 80 %) soll nach einem Einbruch im Jahr 2020 in 2021 wieder auf 24,4 Mrd. Euro wachsen.

3. Entwicklung ausgewählter Branchen (4/9)

3.3 Elektroindustrie / Informations- und Kommunikationstechnik (IKT)



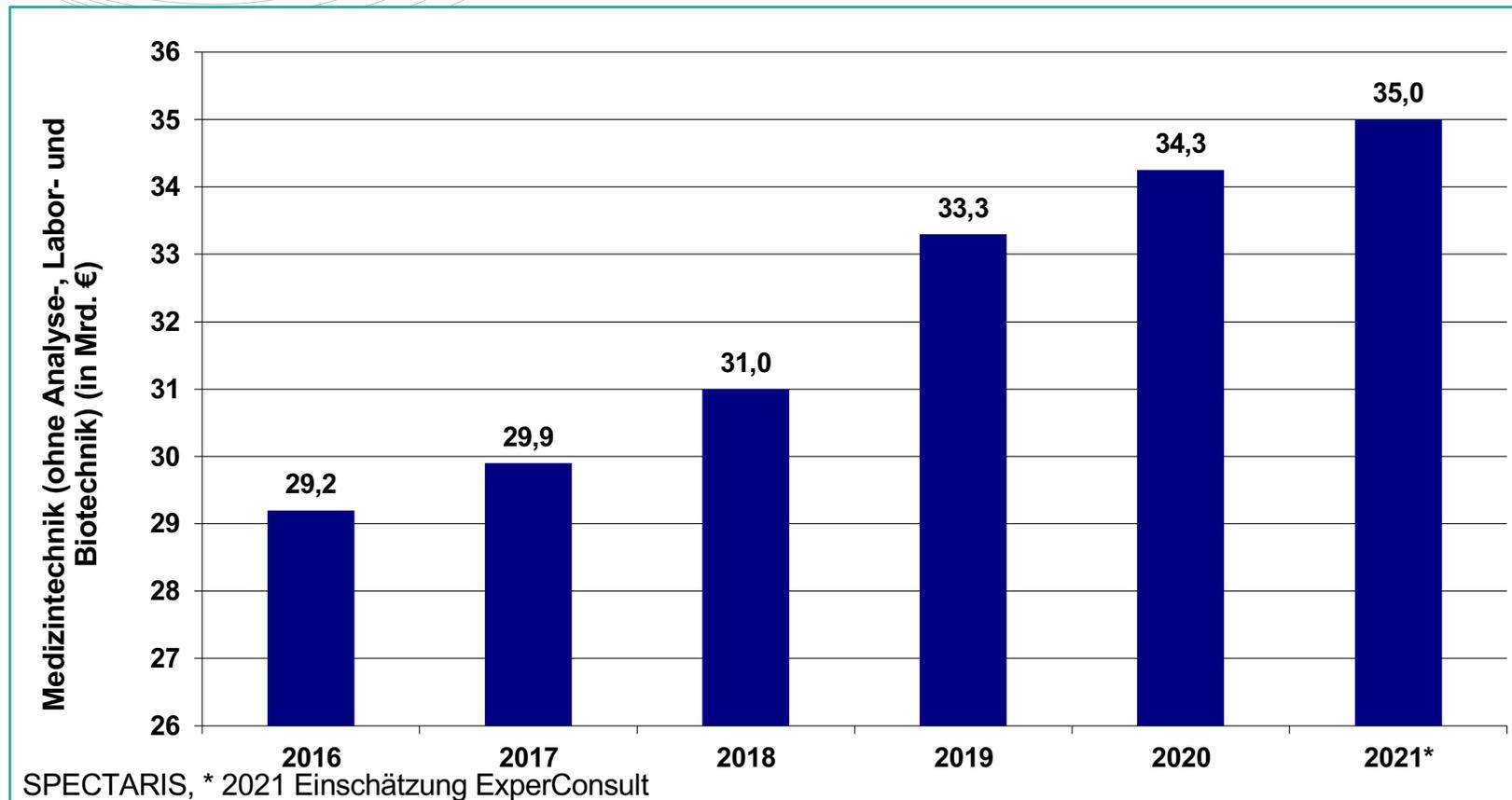
➔ Die weltweite Corona-Pandemie hat in 2020 auch die exportorientierte Elektroindustrie getroffen. Für 2021 wird eine Erholung der Umsätze auf dann 193 Mrd. Euro erwartet. Prinzipiell spielt die Elektroindustrie überall eine Schlüsselrolle, ob Industrie 4.0, Energie, Mobilität, Gesundheit oder Gebäudetechnik. Besondere Chancen sieht man bei der Erreichung der Klimaziele.

Die IKT-Industrie stellt mit ca. 1,2 Mio. Beschäftigten und einem Umsatz von gut 170 Mrd. Euro in 2020 eine wesentliche Branche in der deutschen Wirtschaft dar. Die Branche zeigt sich resistent gegenüber der Corona-Krise. Die Pandemie schiebt die Digitalisierung auch in 2021 in allen Bereichen an und die Erholung der Wirtschaft insgesamt gibt zusätzlichen Schwung. Auch die Telekommunikation scheint wenig krisenreagibel.

Beide Industrien übersteigen mit ihren Umsätzen zusammen deutlich die der Kfz-Industrie.

3. Entwicklung ausgewählter Branchen (5/9)

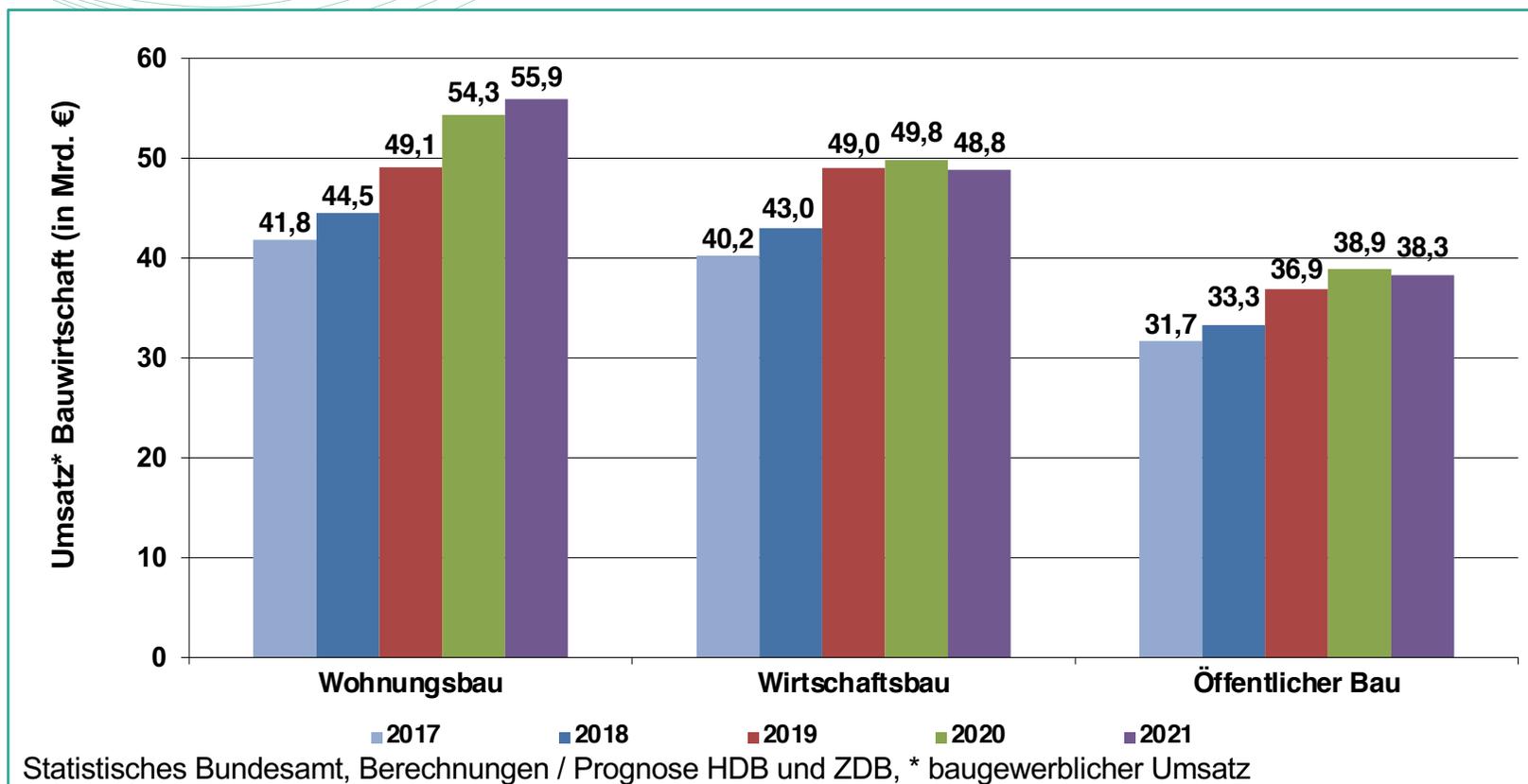
3.4 Medizintechnik



➔ Seit Jahren ist die Medizintechnik ein Markt mit moderat stabilem Wachstum. Das Corona-Jahr 2020 hat sogar insgesamt für ein Umsatzplus von knapp 3 % gesorgt. Das Umsatzergebnis resultiert aus einem starken Wachstum einiger besonders coronarelevanter Produktgruppen wie Beatmungsgeräte, Herz-Lungen-Maschinen (ECMO), Masken und Spritzen. Gleichwohl sind viele gerade kleinere Hersteller von der Krise hart getroffen worden und der Umsatzzuwachs beinhaltet zahlreiche vorgezogene Investitionen. Umfragen am Markt zeigen, dass auch für 2021 mit einem Wachstum zu rechnen ist. Sorgen bereiten der Branche der zunehmende Zulassungs- und Bürokratieaufwand sowie das latente Sanktionsgeschehen gerade auch mit Blick auf China.

3. Entwicklung ausgewählter Branchen (6/9)

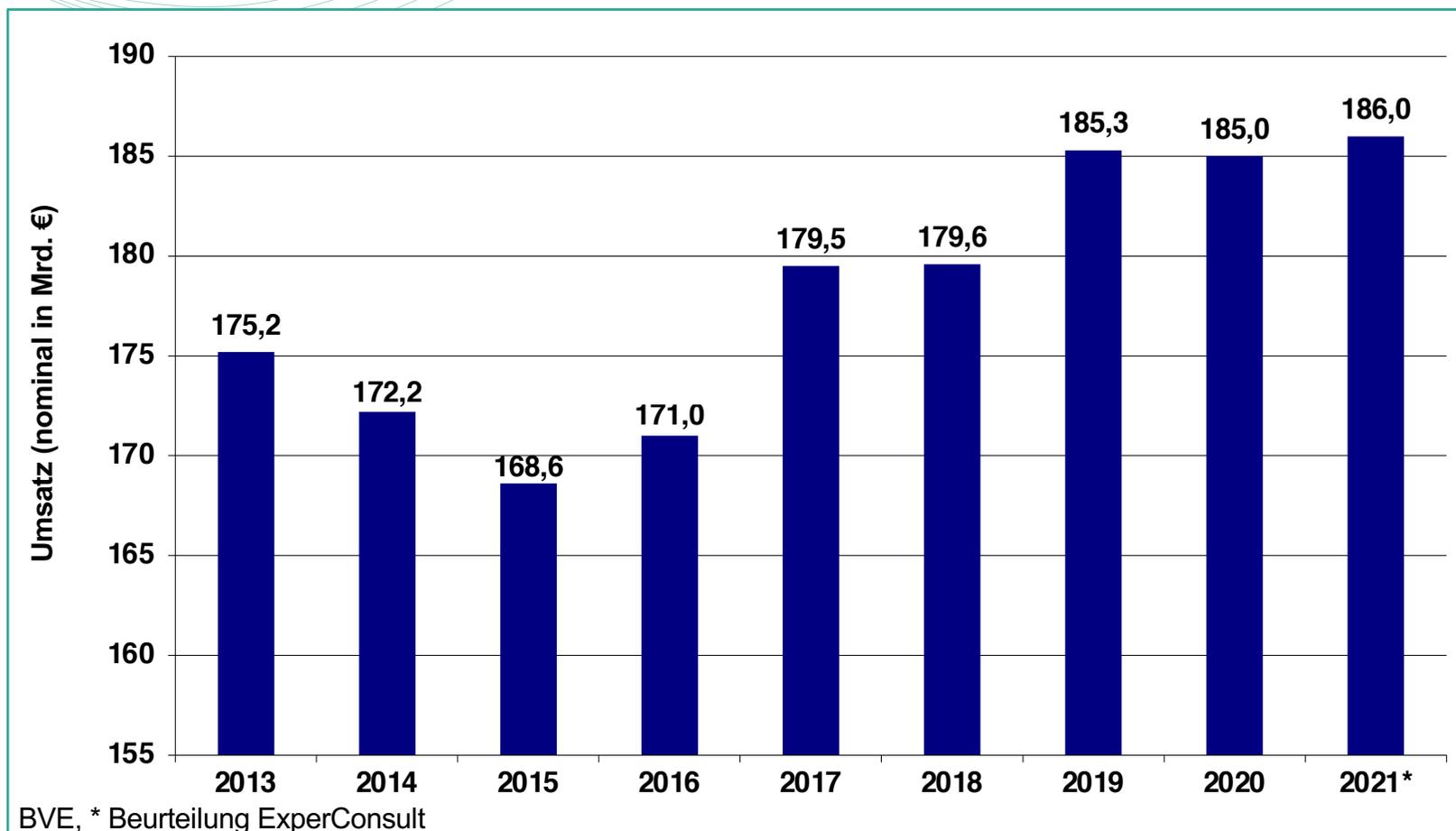
3.5 Bauwirtschaft



Die Bauwirtschaft blickt nun schon seit Jahren auf eine erfolgreiche Entwicklung zurück. Für 2020 werden ca. 1.143 Mrd. Euro Umsatz realisiert, die auch für 2021 anvisiert werden. Der Wohnungsbau (ca. 300.000 Wohnungen p. a.) bleibt expansiv (Sonderabschreibungen, Baukindergeld, Finanzierungsbedingungen, hohe Nachfrage und Genehmigungsüberhang). Der Wirtschaftsbau entwickelt sich uneinheitlich: Zuwachs bei Lager- und Bahninvestitionen, Rückgänge bei Büroflächen, Fabrik- und Werkstattgebäuden. Im Öffentlichen Bau ist der Bedarf im Bereich Bauten für Kinderbetreuung, Schulen und Straßen vorhanden und wird auch durch Stützung der kommunalen Einnahmeausfälle bei leichtem Rückgang in 2021 realisiert. Risiken für die Bauwirtschaft bestehen in der Preisentwicklung für Material mit entsprechendem Margendruck und der Deckung des Fachkräftebedarfs.

3. Entwicklung ausgewählter Branchen (7/9)

3.6 Nahrungs- und Genussmittel



➔ Im Jahr 2020 musste die Ernährungsindustrie insgesamt einen geringen Umsatzrückgang auf 185 Mrd. Euro hinnehmen. Vergleichsweise stärker betroffen wurde das Geschäft von Lieferanten für Kantinen, Mensen und Restaurants, darunter insbesondere Brauereien und Food-Service-Spezialisten. Während die Verkaufspreise im Inland mit einem Plus von 1,2 % leicht anstiegen, droht weiterer Kostendruck: Transportlogistik, Rohstoffe und hohe Strompreise. Gerade auch die Rücknahme von Lockdown-Maßnahmen sollte ein Wachstum auf 186 Mrd. Euro ermöglichen.

3. Entwicklung ausgewählter Branchen (8/9)

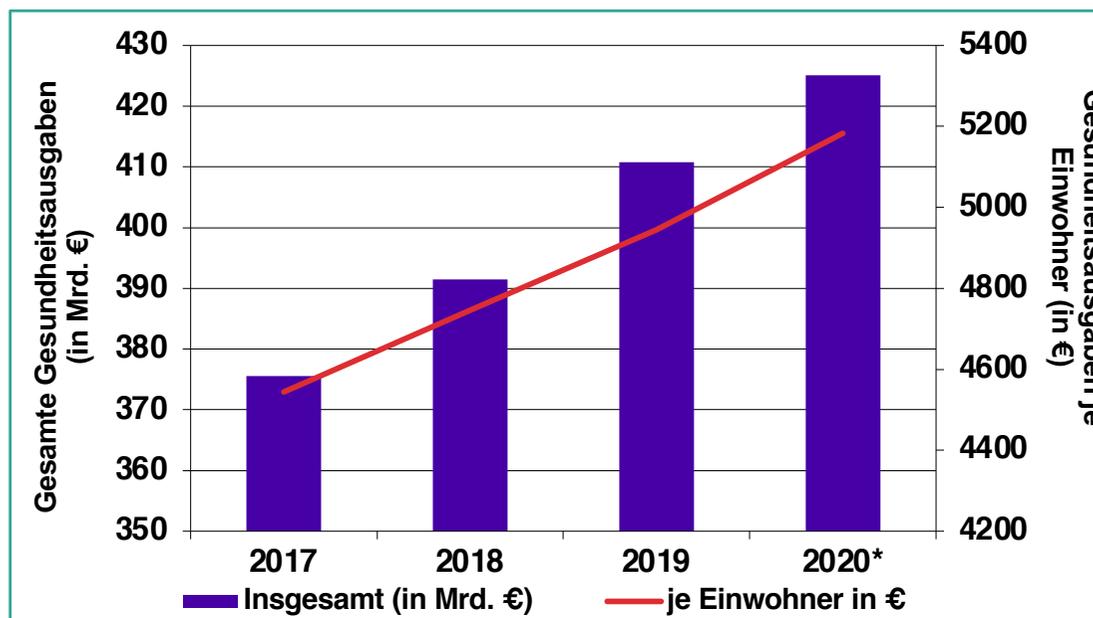
3.7 Gesundheitsmarkt

Der Gesundheitsmarkt teilt sich in zwei sehr unterschiedliche Hauptsegmente, die komplex miteinander verflochten sind. Der „Erste Gesundheitsmarkt“ beinhaltet die klassische Gesundheitsversorgung auf Basis der Leistungen vor allem der Krankenversicherungen, aber auch der Rentenversicherungen. In 2019 stiegen die Ausgaben auf 410,8 Milliarden Euro. Das waren 4.944 Euro je EinwohnerIn. Mit 56,7 % bzw. 233 Mrd. Euro war die gesetzliche Krankenversicherung auch 2019 größter Ausgabenträger im Gesundheitswesen. Besonders die Ausgaben für Pflege sind für den weiteren Anstieg verantwortlich. Coronabedingte Mehrausgaben sind realistisch, lassen sich aber derzeit noch nicht erfassen.

Die Verteilung der Gesundheitsausgaben 2020 der GKV von 249 Mrd. Euro in % (vdek):

<input type="checkbox"/> Krankenhäuser	32,8 %
<input type="checkbox"/> Ärzte	17,7 %
<input type="checkbox"/> Arzneimittel	17,4 %
<input type="checkbox"/> Heil- und Hilfsmittel	7,3 %
<input type="checkbox"/> Zahnärztl. Behandlung / Zahnersatz	6 %
<input type="checkbox"/> Vorsorge und Rehabilitation	1,2 %

Der „Zweite Gesundheitsmarkt“ umfasst alle privat finanzierten Produkte und Dienstleistungen rund um die Gesundheit bis hin zu Sport- und Wellnessangeboten sowie den „Gesundheitstourismus“ mit einem Volumen von etwa 80 Mrd. Euro p. a. Digital Health ist ein neuer Trend aus den USA mit neuen Markt-Playern.

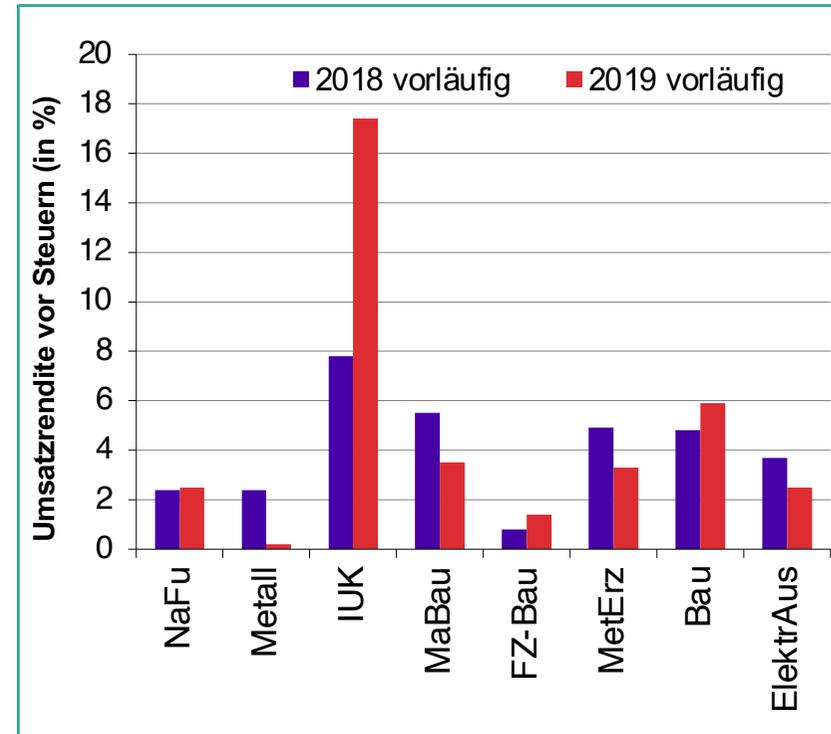
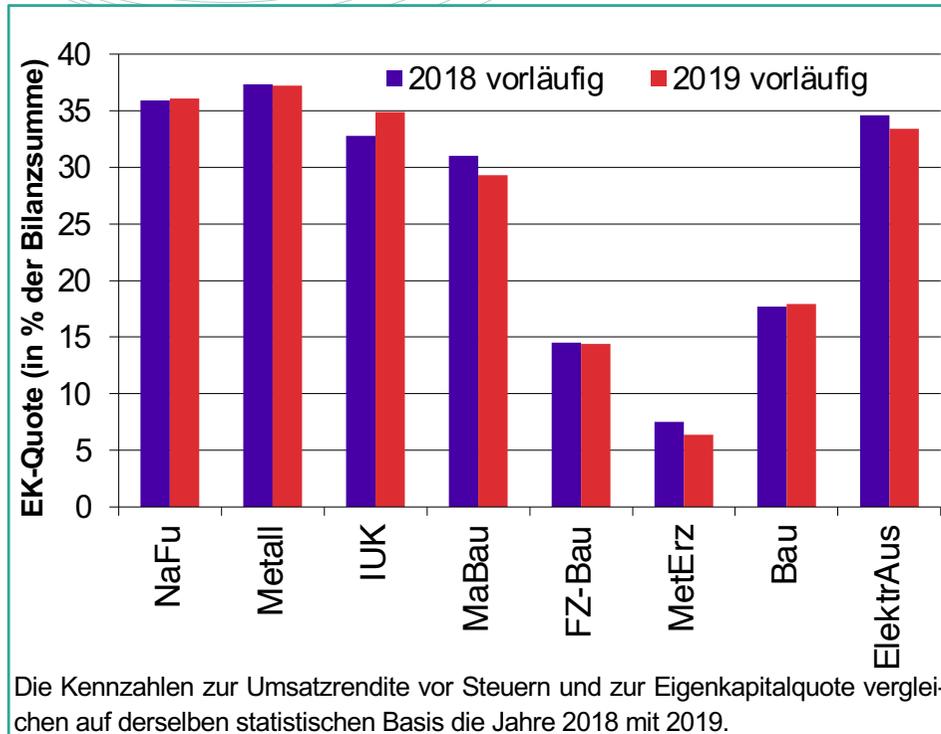


Statistisches Bundesamt, * ExperConsult durch Berechnung mit durchschnittlicher Zuwachsrate von 2017 bis 2019

➔ **Demografie, technischer Fortschritt und Mengenausweitung (Pflegerreform) sowie aktuell die Corona-Pandemie sind wichtige Einflussfaktoren für die weitere Expansion der Gesundheitsausgaben. Die Bedarfsdeckung in der Pflege stellt ein akutes Problem dar. Die finanziellen Auswirkungen der Corona-Pandemie sind derzeit noch nicht abschließend zu erfassen.**

3. Entwicklung ausgewählter Branchen (9/9)

3.8 Bilanzkennzahlen



Quelle Grafiken: Deutsche Bundesbank, siehe auch Tabellen S. 33 und 34 in Pkt. 6.

Legende:

NaFu: Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln, **Metall:** Metallerzeugung und -bearbeitung, **IUK:** Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen, **MaBau:** Maschinenbau, **FZ-Bau:** Herstellung von Kraftwagen / Kraftwagenteilen, **MetErz:** Herstellung von Metallerzeugnissen, **Bau:** Baugewerbe, **ElektrAus:** Herstellung von elektrischen Ausrüstungen

➔ Die in 2019 zum Teil leicht fallende Eigenkapitalquote der Unternehmen stabilisiert sich gleichwohl auf einem guten Niveau. Die Ertragssituation entwickelt sich in den meisten Industriezweigen 2019 negativ. Ausnahmen sind das Baugewerbe und besonders die Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten sowie elektronischen und optischen Erzeugnissen.

4. Konjunkturentwicklung (1/7)

Im Hinblick auf die Konjunkturentwicklung betrachten wir wesentliche volkswirtschaftliche Kennzahlen und Indikatoren, die im Kern

- ❑ die Entwicklung der Unternehmen im gewerblichen Bereich und
- ❑ die Binnennachfrage der Verbraucher, d. h. den Konsum, betreffen.

Folgende Kennzahlen und Indikatoren sind im ExperMonitor enthalten:

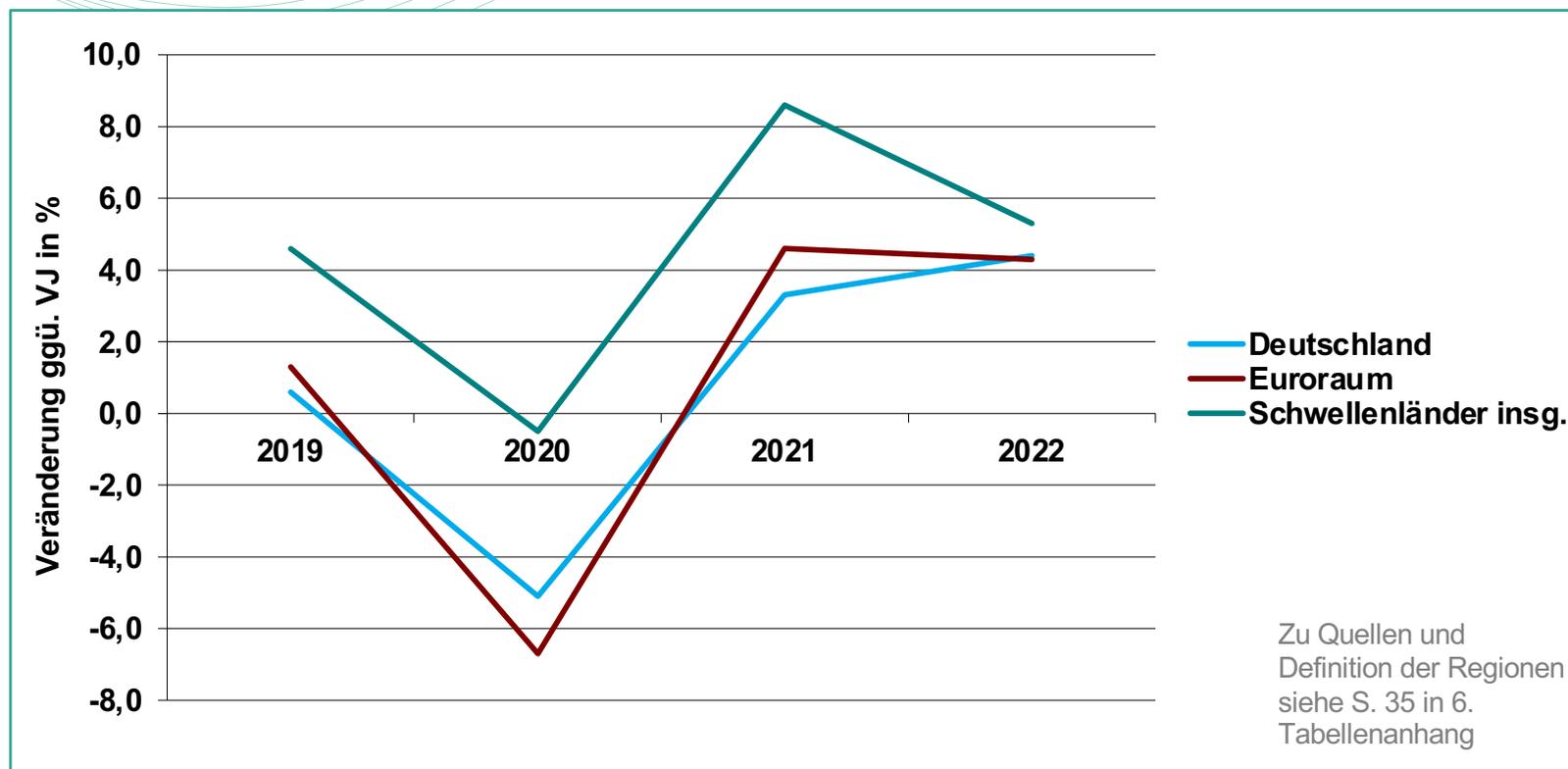
- ❑ Bruttoinlandsprodukt für das Inland und Ausland signalisiert die allgemeine Konjunkturentwicklung auch in wichtigen Exportregionen
- ❑ Bruttoanlageinvestitionen zeigen die Investitions- und damit auch die Beschaffungsneigung vor allem für die Bauwirtschaft und für Investitionsgüter
- ❑ Auftragseingang der Industrie ist ein Kurzfristindikator für die Produktionsentwicklung von Vorleistungen (z. B. Metallhalbzeug oder Chemie), Investitionsgütern, Gebrauchsgütern (z. B. Weiße und Braune Ware) und Verbrauchsgütern (z. B. Nahrungs- und Genussmittel)
- ❑ Ifo-Geschäftsklimaindex ist der inzwischen „klassische“ Indikator für die Beurteilung der Geschäftslage und -perspektiven in der Wirtschaft
- ❑ Konsumententwicklung ist für alle Unternehmen, die direkt oder indirekt an Verbraucher verkaufen, ein wichtiger Indikator für die eigene Geschäftsentwicklung
- ❑ Arbeitsmarktbilanz beeinflusst positiv und negativ die Ausgabeneigung der Konsumenten

Neben einer allgemeinen Orientierungshilfe zur konjunkturellen Entwicklung kann ein jeweiliges Unternehmen auch seine ganz individuelle Firmenkonzunktur im Vergleich zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung betrachten.

➔ Die Entwicklung der Unternehmen im gewerblichen Bereich und des Konsums bildet den Schwerpunkt der Konjunkturbetrachtung.

4. Konjunkturentwicklung (2/7)

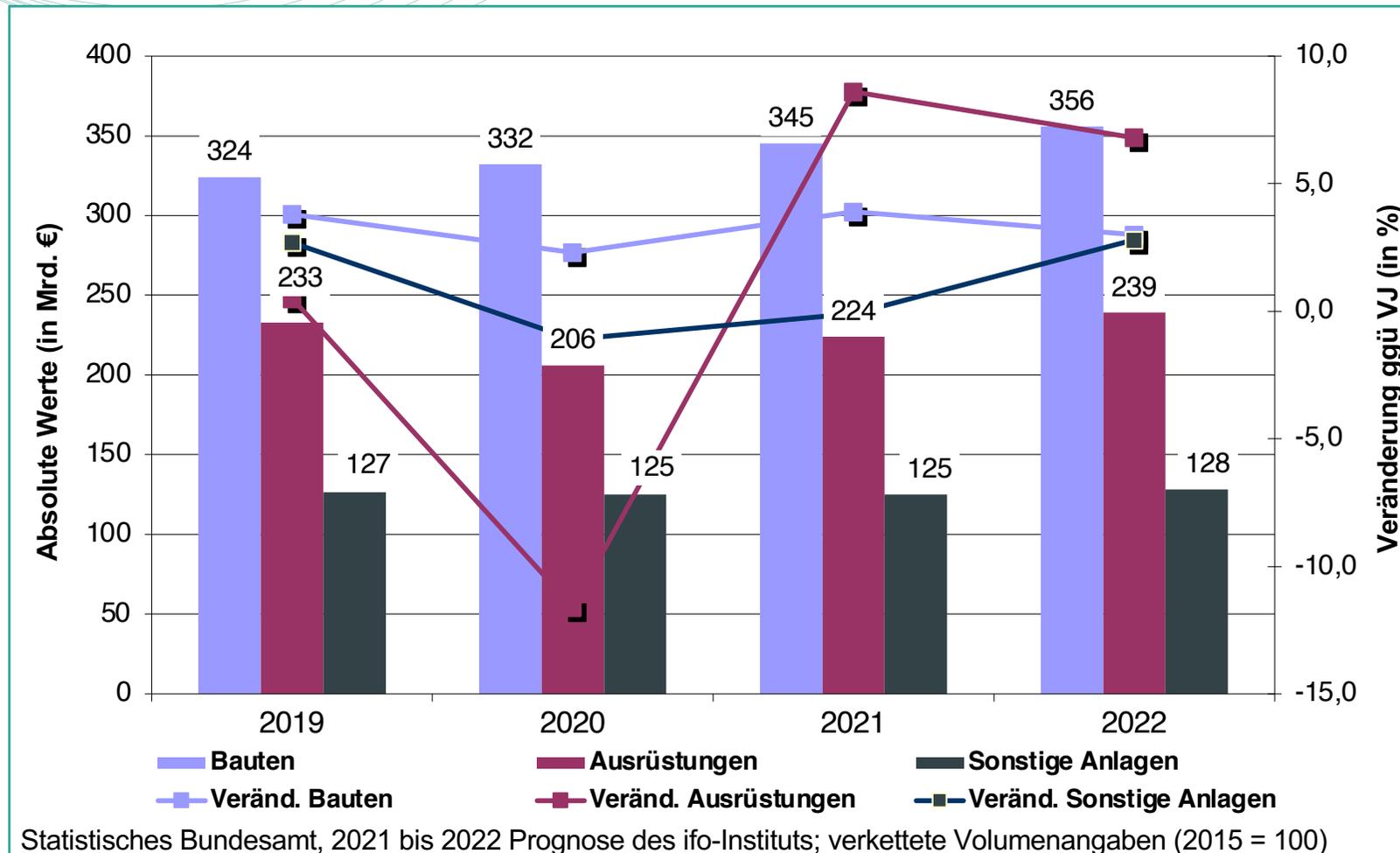
4.1 Bruttoinlandsprodukt



Das inländische Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist nach einem bescheidenen Zuwachs von 0,6 % in 2019 in 2020 um 5,1 % coronabedingt „eingebrochen“. In 2021 wird bei weiter bestehenden Risiken ein Wachstum von 3,3 % und für 2022 von 4,4 % prognostiziert. Noch ausgeprägter verläuft die Rezession in 2020 im Euroraum mit -6,7 % (Großbritannien -9,8 %). Etwas günstiger zeigt sich die Entwicklung in den USA. Als Hoffnung für viele Märkte kann China 2020 noch ein Wachstum von 2,3 % erreichen (2021: 9 % plus). In den meisten anderen Schwellenländern überwiegen für 2020 die deutlich negativen Entwicklungen (Indien -7,1 %) mit deutlichen Erholungstendenzen in 2021. Es bleiben aber Risiken durch Corona-Varianten. Die international unterschiedlich anhaltende Pandemie hat schon jetzt zur weiteren Spreizung von „arm und reich“, zu Hungersnot und bei Millionen Menschen in bestimmten Branchen für Existenznot und längerfristigen Wohlfahrtsverlust gesorgt.

4. Konjunktorentwicklung (3/7)

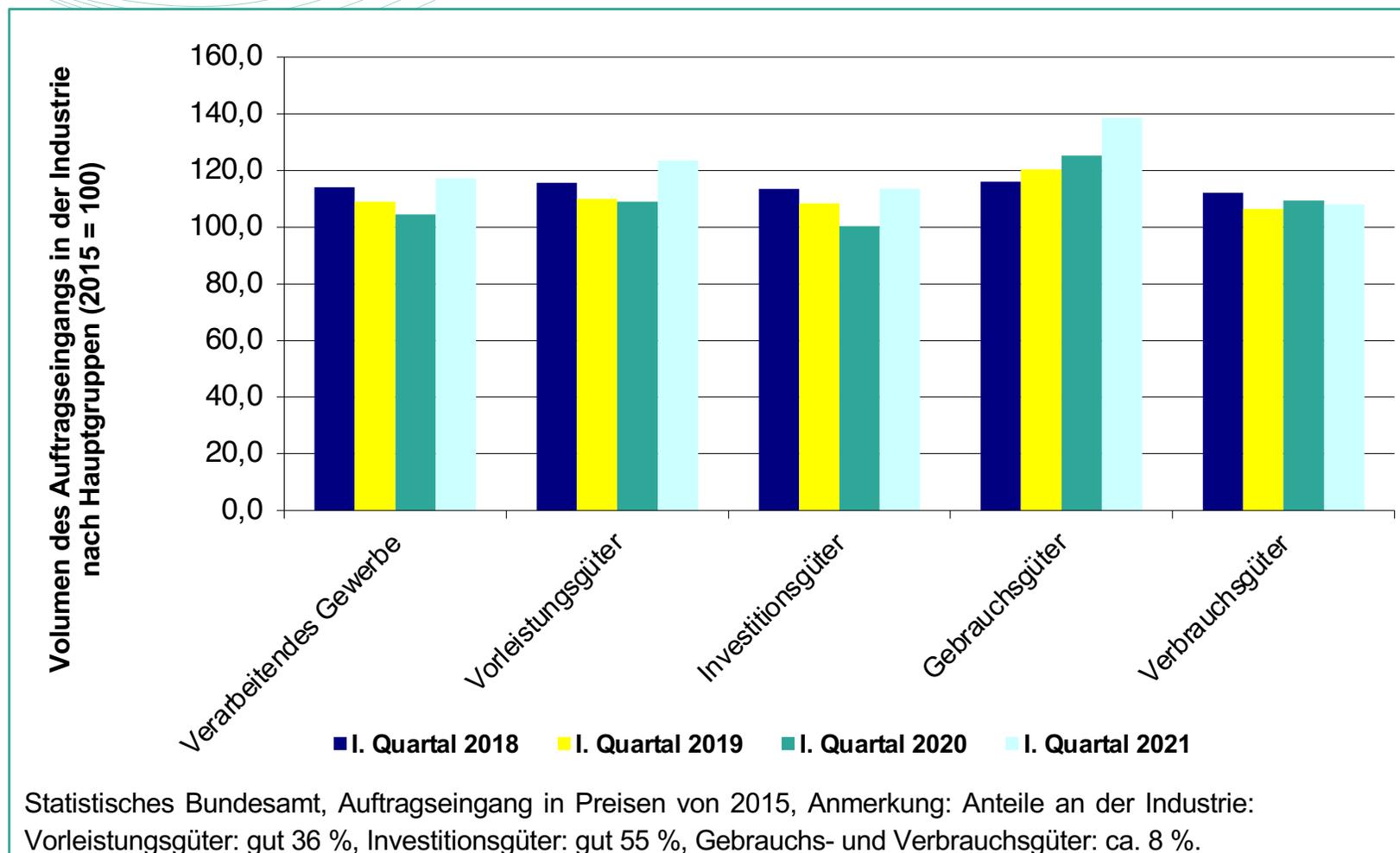
4.2 Bruttoanlageinvestitionen



➔ Die volkswirtschaftlich wichtigen Ausrüstungsinvestitionen sinken im Corona-Jahr 2020 deutlich um ca. 12 %, sollen aber in 2021 und 2022 wieder auf dann auf ca. 239 Mrd. Euro anziehen. Die Entwicklung spiegelt die Rückgänge im Maschinenbau und die strukturellen Probleme des Automobilbereichs wider. Die Investitionen in Sonstige Anlagen bleiben weitgehend stabil und wachsen bis 2022 leicht. Das Wachstum bei Bauten geht in 2022 unbeeindruckt von der Pandemie auf 356 Mrd. Euro weiter.

4. Konjunktorentwicklung (4/7)

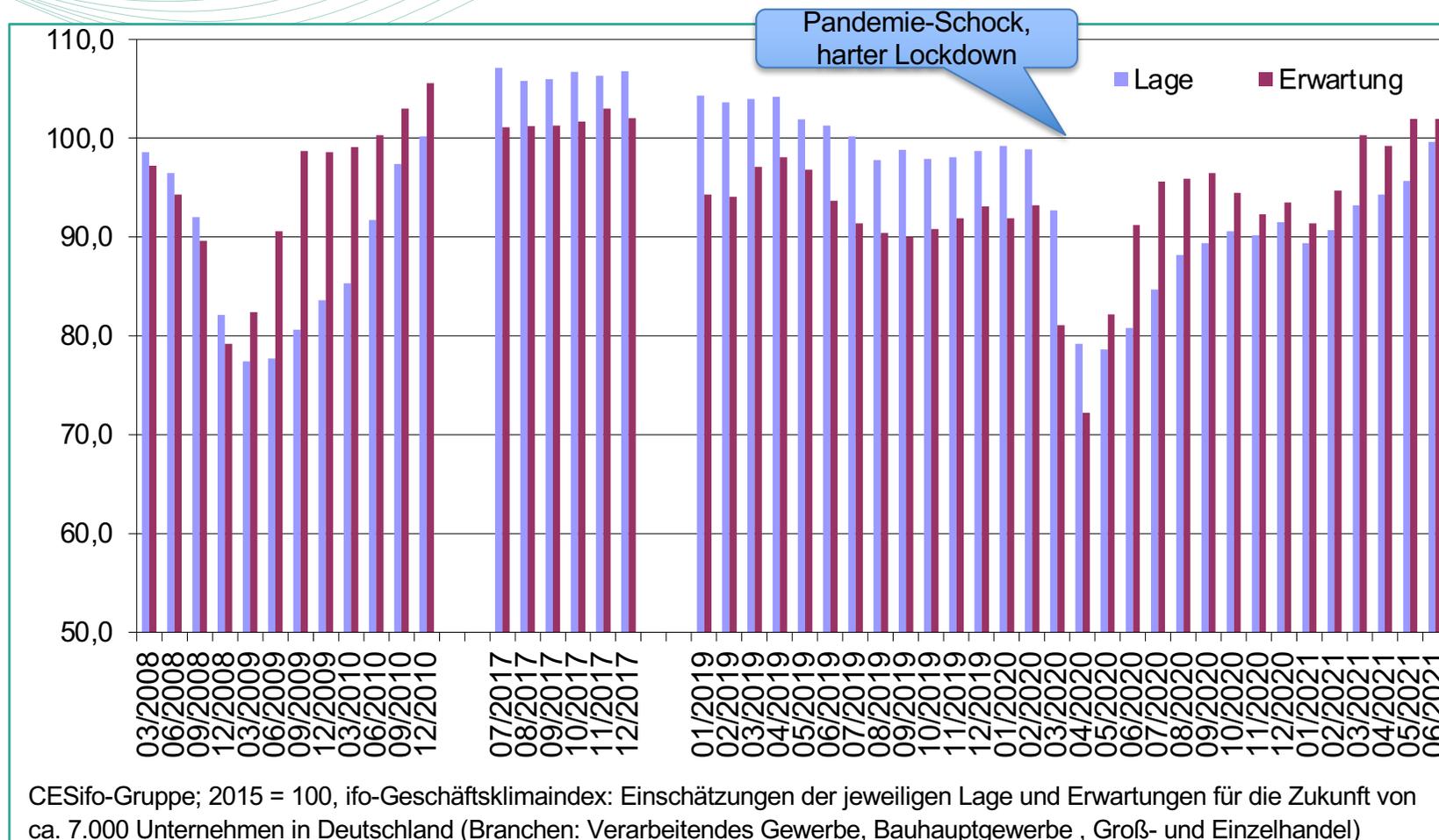
4.3 Auftragseingang der Industrie



➔ Der Index des Auftragseingangs verzeichnet im I. Quartal 2020 bei den quantitativ bedeutsamen Vorleistungs- und Industriegütern gegenüber den Vergleichsquartern der Vorjahre eine leichte Abschwächung. Die Auftragseingänge im I. Quartal 2021 vermitteln schon wieder durchweg wirtschaftliche Erholungstendenzen.

4. Konjunktorentwicklung (5/7)

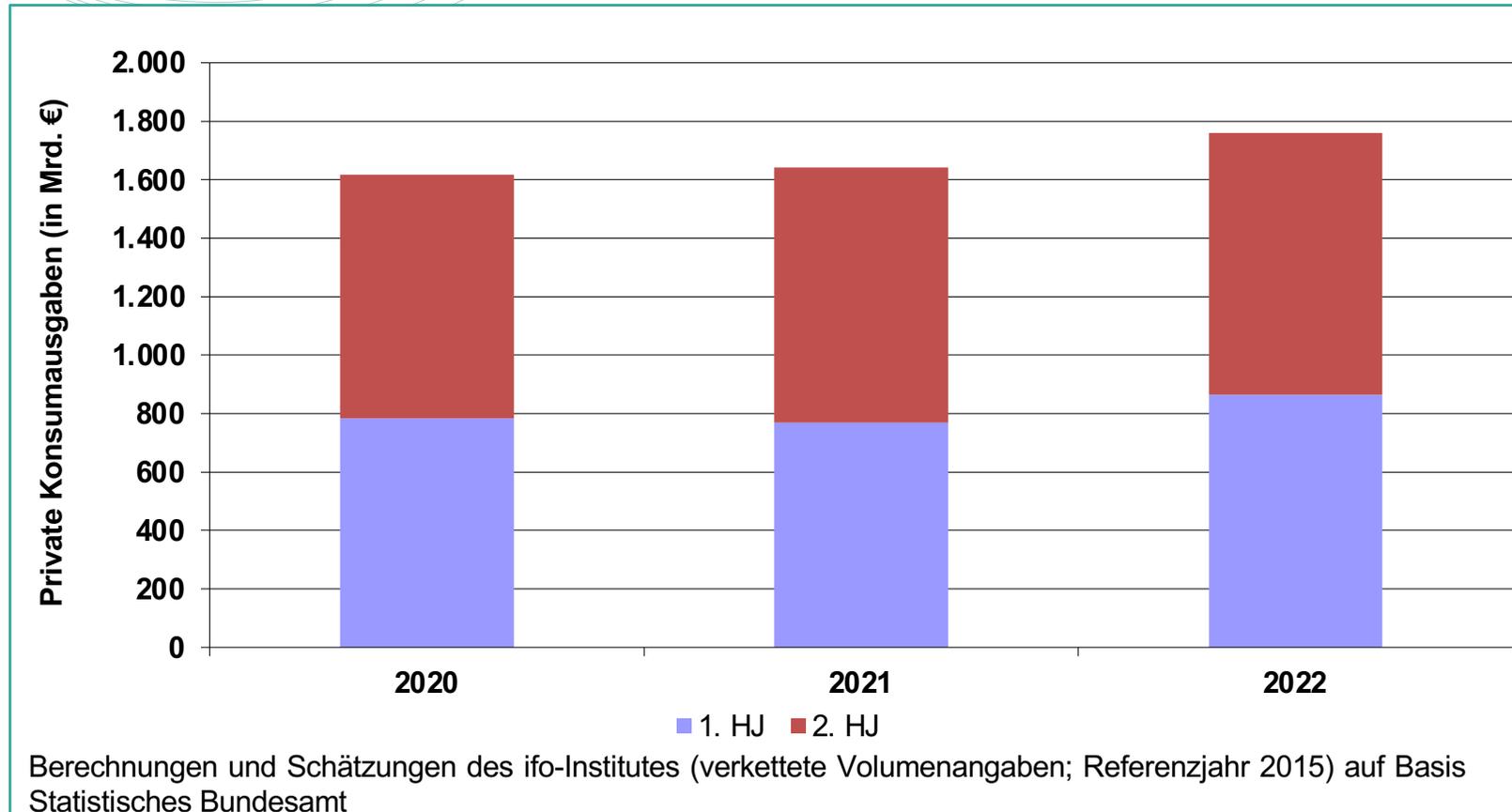
4.4 Geschäftsklimaindex



➔ Der Schock der Pandemie mit dem ersten Lockdown bestimmt die Indizes von Erwartung und Lage am Ende des I. Quartals 2020, die noch unter die der Finanzkrise 2008 / 2009 rutschen. Danach steigt der Lage-Index kontinuierlich an und bei den Erwartungen gibt es sogar ein „Sommerhoch“. Nach einem Lichtblick zum Jahresende rutscht die Einschätzung zunächst ab. Am Ende des I. Quartals 2021 korrespondieren die positiven Beurteilungen mit der Entwicklung der realen Konjunktur- und Branchendaten. Sorgen um anhaltende Lieferengpässe wirken im Juli negativ auf die Erwartungen.

4. Konjunktorentwicklung (6/7)

4.5 Privater Konsum



➔ Die Rückgänge beim Konsum in 2020 um gut 5 % scheinen nur teilweise von einer coronabedingten belastenden Lebens- und Arbeitssituation auszugehen, sondern sind vielmehr Lockdown-„verordnet“. Im Warenkorb der deutschen Haushalte machen nämlich allein schon Verkehr, Freizeit, Unterhaltung, Kultur, Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen ein knappes Drittel aus. In diesen Bereichen sind die Ausgaben zwangsläufig massiv eingebrochen. Im Zuge von Lockerungen im Jahr 2021 werden hier - und damit insgesamt - auch die Ausgaben wieder ansteigen und zwar auf insgesamt etwa 1,76 Bio. Euro.

4. Konjunkturentwicklung (7/7)

4.6 Arbeitsmarktbilanz

Deutschland (1000 Personen)	2019	2020	2021	2022
Arbeitsvolumen (Mio. Stunden)	62.596	59.632	60.499	62.555
Erwerbstätige im Inland	45.269	44.818	44.860	45.417
<i>Arbeitnehmer</i>	41.117	40.806	40.978	41.527
<i>Selbstständige</i>	4.152	4.012	3.882	3.890
Arbeitslose	2.267	2.695	2.649	2.405
Arbeitslosenquote BA ¹	5,0	5,9	5,8	5,2

¹ Arbeitslose in % der zivilen Erwerbspersonen nach Definition Bundesagentur für Arbeit), Quellen: Statistisches Bundesamt, Bundesagentur für Arbeit; 2020 bis 2022: Prognose des ifo-Instituts

➔ Der Arbeitsmarkt eilte bis 2019 von Rekord zu Rekord. Die Pandemie hat diese Entwicklung in 2020 mit etwa 430.000 zusätzlichen Arbeitslosen oder knapp +1 % „ausgebremst“. Kurzarbeit und andere Maßnahmen haben eine deutlich schlechtere Entwicklung verhindert. So waren nach dem ersten Lockdown bis zu 6 Mio. und ab August bis zum Jahresende ca. 2 Mio. Beschäftigte monatlich in Kurzarbeit (nach Statista). Der Strukturwandel in der Automobilwirtschaft und andere Nachwehen der Pandemie werden auch 2021 (Arbeitslosenquote 5,8 %) noch zu spüren sein. Gleichwohl ist die weitere Reduktion auf 5,2 % in 2022 wieder nahe der „volkswirtschaftlichen“ Vollbeschäftigung. Auch die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten bleibt mit Tendenz nach oben stabil.

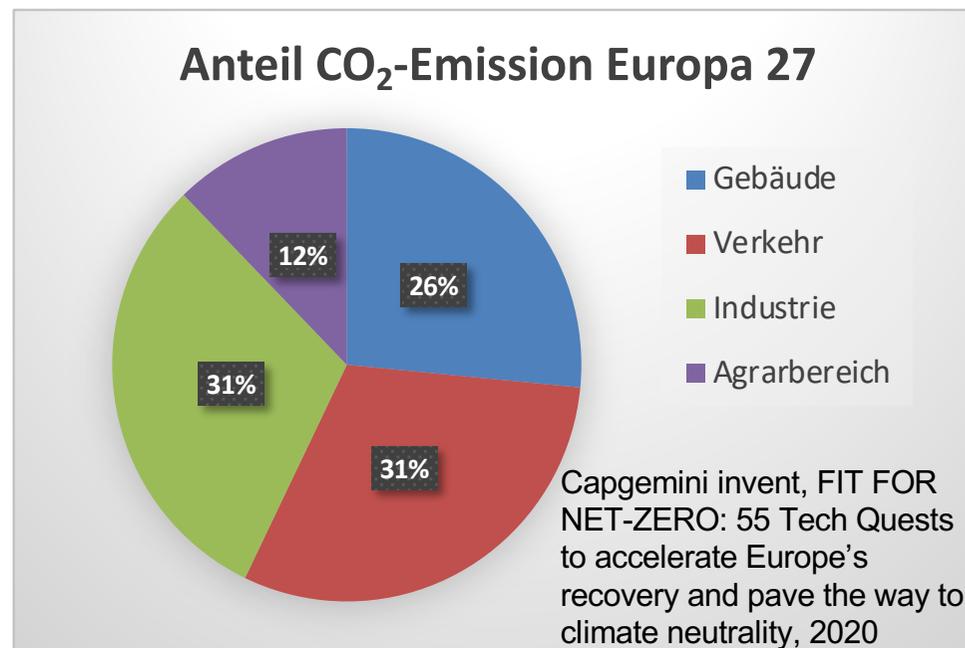
Die Zahl der Selbstständigen ist 2020 um 140.000 gesunken. Die weitere Prognose zeigt, dass hier viele Existenzen zunächst einmal „verschwunden“ sind. Noch nicht über den Berg sind die von der Pandemiekrise besonders betroffenen Bereiche der Reisewirtschaft (inkl. Flugverkehr, Übernachtung, Gastronomie und anderen Dienstleistungen), des stationären Handels sowie der Kultur- und Veranstaltungsbereich. Hier werden Arbeitsplätze auch „dauerhaft“ wegfallen. Auch aktuell befinden sich noch viele Tourismusdestinationen im Ausland in der Krise oder rutschen wegen der Verbreitung von Virusvarianten wieder hinein.

Die Pandemie hat das Auseinanderdriften der Löhne / Gehälter (und mehr noch der Vermögen) an der oberen und unteren Einkommensskala weiter verstärkt. Die Situation im Pflegebereich hat die Sensibilität der Öffentlichkeit dafür verstärkt und auch aktuelle Tarifabschlüsse beeinflusst. Trotz einiger gesetzlicher Maßnahmen bleiben die Themen Alters- und Kinderarmut auf der Agenda.

5. Spotlight: Senkung der Energiekosten im Mittelstand (1/7)

Hintergründe

Die jüngsten verheerenden Folgen der Flutkatastrophe haben die Debatte um den Klimaschutz in Deutschland nochmals neu befeuert. Dabei ist die Senkung des CO₂-Ausstoßes nur ein, wenn auch ein wichtiges, Aktionsfeld. Nicht vergessen werden dürfen in diesem Zusammenhang auch die Versäumnisse in der Siedlungspolitik und der Wasserwirtschaft, wo die Versiegelung von Böden, die Begradigung von Wasserläufen und die Beseitigung natürlicher Rückhalteflächen diese zerstörerischen Fluten verstärken bzw. überhaupt erst begünstigen. Doch zurück zum CO₂-Ausstoß. Zur Einordnung ein Blick auf die wesentlichen Verursacher dieses Ausstoßes in den Euro 27 Ländern. Es sind die drei großen Sektoren Verkehr, Industrie und Gebäude.



Der Agrarbereich emittiert deutlich weniger. Ansatzpunkte für die Senkung des „CO₂-Fußabdrucks“ im Mittelstand wären genügend vorhanden, um Energie und damit i. d. R. CO₂ zu sparen: sei es das Management der Gebäude, die Optimierung von Fertigungsprozessen oder auch die Optimierung der Logistik.

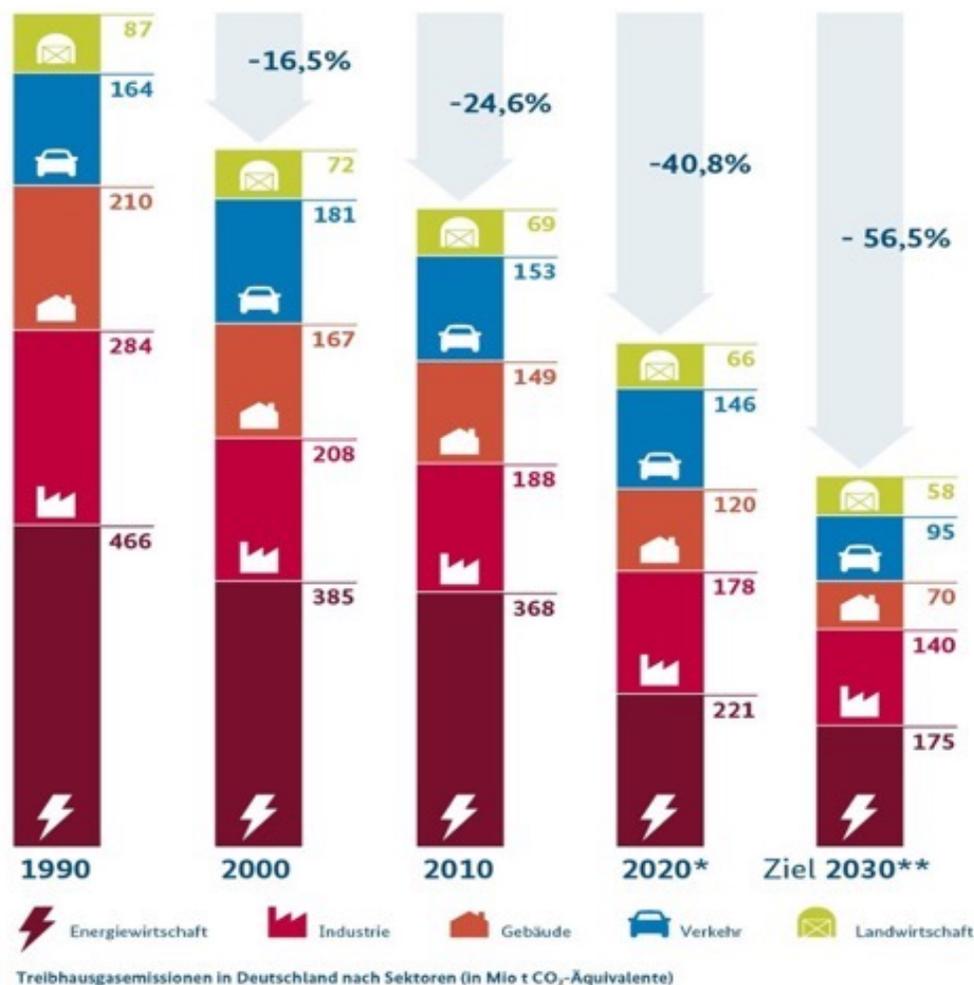
Es sei an dieser Stelle angemerkt, dass wir uns sehr bewusst sind, dass die Einsparung der Nutzung fossiler Energieträger nicht allein eine nationale, sondern vielmehr eine global notwendige Aufgabe darstellt. Es tut der deutschen Wirtschaft aber gut, hier weiter voranzugehen und auch Pionier bei innovativen CO₂-sparenden Technologien, Prozessen und Produkten zu sein, um sich Wettbewerbsvorteile zu sichern.

5. Spotlight: Senkung der Energiekosten im Mittelstand (2/7)

Ein Blick auf die Situation in Deutschland (Grafik und Tabelle aus Grafik) ergibt von den Sektoren der CO₂-Emission ein ähnliches Bild wie das von den Euro 27 Ländern. Was die Einsparungen angeht, so werden in der Energiewirtschaft in zwei Schüben die meisten Millionen Tonnen CO₂ eingespart. In der Industrie geht es insgesamt langsamer voran. Im Verkehr nehmen die Einsparungen erst von 2020 bis 2030 (E-Mobilität) richtig Fahrt auf. Kontinuierliche Fortschritte werden bei Gebäuden und relativ wenige in der Landwirtschaft erzielt.

Einsparung Sektoren CO ₂ (Mt, %)					
Sektor / Jahr	1990	2000	2010	2020	2030
Ennergiewirtschaft	466	385	368	221	175
Veränd. zu Vordekade		17,4%	4,4%	39,9%	20,8%
Industrie	284	208	188	178	140
Veränd. zu Vordekade		26,8%	9,6%	5,3%	21,3%
Gebäude	210	167	149	120	70
Veränd. zu Vordekade		20,5%	10,8%	19,5%	41,7%
Verkehr	164	181	153	146	95
Veränd. zu Vordekade		-10,4%	15,5%	4,6%	34,9%
Landwirtschaft	87	72	69	66	58
Veränd. zu Vordekade		17,2%	4,2%	4,3%	12,1%

2020: Mehr als 40 Prozent weniger Treibhausgasemissionen als 1990
Energiesektor halbiert seine Emissionen im Vergleich zu 1990



© BMWF, Datenbasis: 1990-2020; UBA März 2021

* Daten für 2020 vorläufige Zahlen
** Jahresemissionsmengen aller Sektoren für 2030 laut Klimaschutzgesetz

5. Spotlight: Senkung der Energiekosten im Mittelstand (3/7)

Wie gerade auch der deutsche Mittelstand an dieser Stelle aufgestellt ist, hat eine von der Commerzbank initiierte umfangreiche Studie untersucht. Trotz auch kritischer Positionen überwiegt deutlich der hohe Stellenwert des Themas „Nachhaltigkeit“ für die Zukunft des Mittelstandes.

Ein Drittel der Unternehmen hat heute eine Nachhaltigkeitsstrategie, bei einem weiteren Drittel ist sie in Planung. Trotz der hohen Relevanz des Themas agieren aber immer noch viele Unternehmen in der aktuellen Situation eher zurückhaltend. Die Leitplanken einer transparenten CO₂-Bepreisung würden sicher mehr Unternehmen aktivieren.

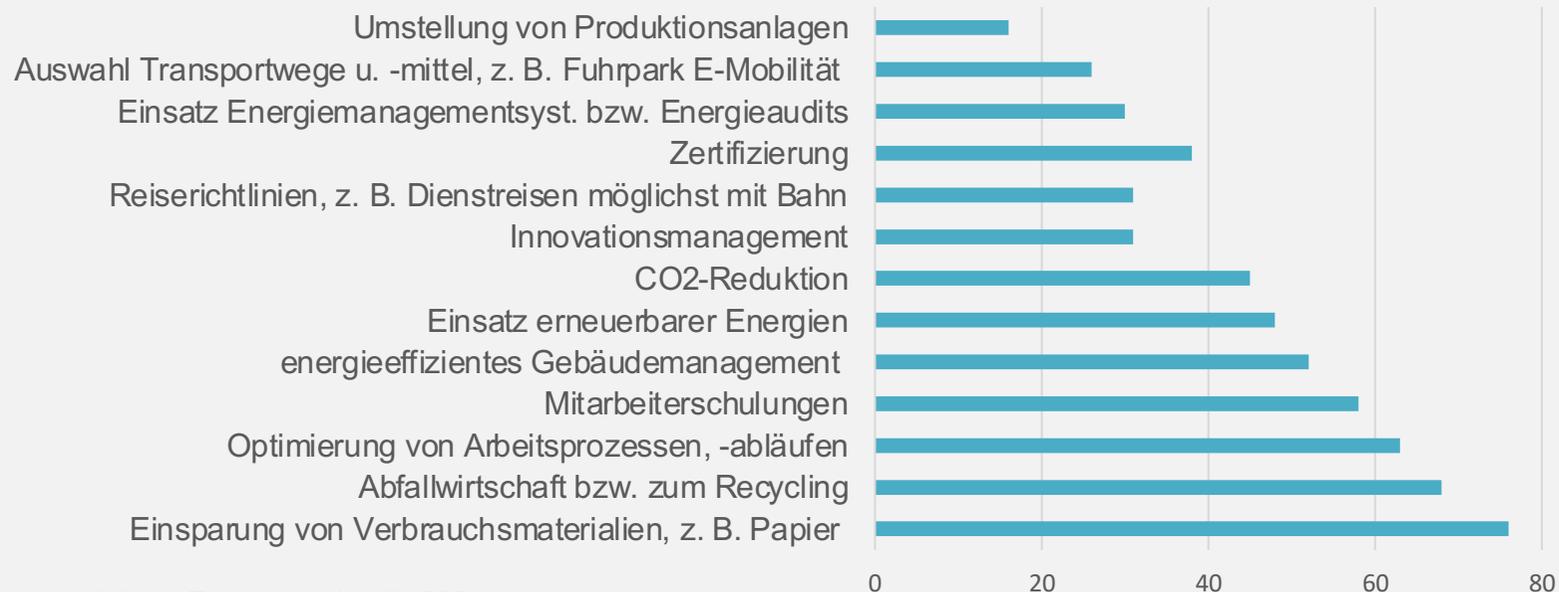


Gleichwohl bleibt das Thema auch im Verlauf von Corona generell weiterhin wichtig und ist eine strategische Aufgabe, die nicht von temporären Herausforderungen beeinflusst wird. So gehört die Klimakrise weiter zu den großen Herausforderungen des Mittelstandes (Unternehmensperspektiven, Ergebnisse Studie 2021).

5. Spotlight: Senkung der Energiekosten im Mittelstand (4/7)

Maßnahmen im Mittelstand

Maßnahmen, die bereits umgesetzt werden bzw. geplant sind (%)



Unternehmerperspektiven, Ergebnisse Studie 2021

Man erkennt an der Grafik, dass Unternehmen im Mittelstand mit einer Nachhaltigkeitsstrategie auf dem Weg sind, ein breites Bündel an Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz und damit auch meist zur Senkung von CO₂ zu verfolgen. Man kann sicher sein, dass ein steigender CO₂-Preis den Umfang solcher Maßnahmen bei einer wachsenden Anzahl von Unternehmen erhöht.

5. Spotlight: Senkung der Energiekosten im Mittelstand (5/7)

Frische Luft aus der Cloud: Transformation im Ventilatorenmarkt (Beispiel ebm-papst neo)



Datengetriebene Geschäftsmodelle erweisen sich vermehrt auch in der Industrie als nachhaltige Umsatztreiber. Luft- und Antriebstechnik-Hersteller ebm-papst erweiterte 2018 mit der Gründung des Tochter-Start-ups ebm-papst neo das Produktportfolio des Mutterkonzerns etwa um Cloud-basierte Lösungen zur Überwachung der Luftqualität. Das Unternehmen aus Dortmund beliefert seine Kunden mit einer ebenso energieeffizienten wie smarten Gebäudemanagement-Lösung auf Cloud-Basis. Die Grundlage - Ventilatoren - kommt aus dem eigenen Haus. Die Herausforderung bestand darin, diese zu digitalisieren und in ein nutzenbringendes Gesamtsystem zu integrieren. Die Grundlage dafür ist eine umfassende Nutzung der Daten der Produkte des Mutterkonzerns wie auch der gesamten Branche.

Der Grund für diese Erweiterung der Geschäftsstrategie liegt darin, dass die klassischen Optimierungspotentiale der Ventilatoren, wie der Motorwirkungsgrad, praktisch ausgereizt sind. Dabei sind die Motoren mit Elektronik ausgestattet und somit bereits „digital“. Damit waren ebm-papst-Ventilatoren in der Lage, Nutzungsdaten zu erheben und zu liefern. Der nächste logische Schritt war dann, eine Lösung zu finden, um diese Informationen für den Mehrwert Nachhaltigkeit durch höhere Energieeffizienz auch zu nutzen. Die weiteren Einsparpotentiale liegen in einem umfassenden integrierten Gebäudemanagement.

Wenn ein Gebäude bereits mit den derzeit besten Sub-Systemen wie Heizung, Klimaanlage usw. ausgestattet ist, kann eine Optimierung dieses Gesamtsystems nur noch dadurch erfolgen, dass diese optimal angesteuert werden und sich nicht gegenseitig behindern oder ineffizienter machen. Eine sensorbasierte Lösung für gewerbliche Gebäude und deren Innenräume, die das klassische Energiemanagement von Gebäuden auf eine Cloud-basierte Plattform mit selbstlernenden Algorithmen verlegt, war die Antwort. Die künstliche Intelligenz vereint alle Daten aus den Sub-Systemen mit externen Informationen, etwa dem Verhalten der Menschen im Gebäude, Wetterdaten, wie schnell sich das Gebäude aufheizt oder abkühlt uvm. und berechnet daraus die optimalen Nutzungseinstellungen der Gebäudekomponenten. Das sorgt für hohen Komfort und für große Energiepareffekte, die mittels klassischer Technik nicht möglich wären.

(Text stark angelehnt an gleichnamigen Artikel in Managerwissen - Fachinformation für Entscheider)

5. Spotlight: Senkung der Energiekosten im Mittelstand (6/7)

Förderprogramme

Unter dem Programmtitel „Energieeffizienz in der Wirtschaft Modul 4: Energiebezogene Optimierung von Anlagen und Prozessen“ gibt es gerade auch für den Mittelstand Fördermittel. Dabei geht es um die Förderung von investiven Maßnahmen zur energetischen Optimierung von industriellen und gewerblichen Anlagen und Prozessen mit dem Ziel der Steigerung der Energieeffizienz sowie Nutzung von Wärme aus erneuerbaren Energien und von Abwärme für gewerbliche Prozesse in Unternehmen. Die Förderung ist technologieoffen und kann als Zuschuss-Programm beim BAFA oder als zinsgünstiger Kredit mit Tilgungszuschuss bei der KfW (Programm 295) beantragt werden.

Förderfähig sind insbesondere:

- Prozess- und Verfahrensumstellungen auf effiziente Technologien und energetische Optimierung von Produktionsprozessen
- Maßnahmen zur Abwärmenutzung
- Maßnahmen an Anlagen zur Wärmeversorgung, Kühlung und Belüftung
- Maßnahmen zur energieeffizienten Bereitstellung von Prozesswärme oder -kälte (auch Nutzung erneuerbarer Energien)
- Maßnahmen zur Vermeidung von Energieverlusten im Produktionsprozess
- Aufwendungen zur Erstellung eines Einsparkonzeptes und die Umsetzungsbegleitung durch externe Energieberater

Das Einsparkonzept kann durch externe Energieberater oder auch unternehmensintern erstellt werden, sofern das Unternehmen über ein zertifiziertes Energie- oder Umweltmanagementsystem verfügt.

5. Spotlight: Senkung der Energiekosten im Mittelstand (7/7)

Beim BAFA Programm werden **bis zu 40 %** eines Vorhabens bei einer **maximalen Fördersumme von 10 Mio. Euro** gefördert.

Bei kleinen und mittleren Unternehmen ist die maximale Förderung auf 700 Euro pro jährlich eingesparter Tonne CO₂ begrenzt. Bei großen Unternehmen beträgt die maximale Förderung pro jährlich eingesparter Tonne CO₂ 500 Euro.

Bei der Kreditfinanzierung über die KfW kann pro Vorhaben ein Kreditvolumen von **bis zu 25 Mio. Euro** gefördert werden. Dabei gilt:

- Bis zu 100 % der förderfähigen Investitionskosten
- Mindestlaufzeit 2 Jahre bis zu 20 Jahren mit dann 3 tilgungsfreien Anlaufjahren
- Zinssatz max. auf 10 Jahre festgeschrieben und individuell ermittelt
- Tilgungszuschuss wird auf Basis der förderfähigen Kosten ermittelt und beträgt bis zu 40 %

Zu Details und der Erstellung von Einsparkonzepten steht **ExperConsult** gerne mit weiteren Informationen bzw. unterstützend zur Verfügung.

6. Tabellenanhang

6. Tabellenanhang

3. Entwicklung ausgewählter Branchen

3.8 Bilanzkennzahlen (1/2)

Kennzahl	Umsatzrendite v. Steuern					Cash-Flow					EK-Quote					
	[in % des Umsatzes]					[in % des Umsatzes]					[in % der Bilanzsumme]					
	Umsatz in Mio. €					Umsatz in Mio. €					Umsatz in Mio. €					
	Branche	bis 2	2 bis 10	10 bis 50	größer 50	GESAMT	bis 2	2 bis 10	10 bis 50	größer 50	GESAMT	bis 2	2 bis 10	10 bis 50	größer 50	GESAMT
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln																
2017	3,4	3,7	2,6	1,8	1,9	6,5	6,5	4,9	3,5	3,7	22,0	33,5	37,0	35,2	35,3	
2018	4,1	3,7	3,1	2,4	2,5	7,1	6,3	5,4	4,0	4,1	25,0	33,6	37,3	35,5	35,6	
2018 vorläufig	1,0	3,0	2,9	2,4	2,4	4,2	6,0	5,3	3,9	4,0	14,3	32,6	36,7	35,9	35,9	
2019 vorläufig	3,1	2,9	2,6	2,5	2,5	6,5	6,1	5,0	4,2	4,3	20,0	32,0	37,8	36,0	36,1	
Metallerzeugung und -bearbeitung																
2017	3,3	4,8	3,0	2,2	2,2	7,8	6,8	5,3	4,1	4,2	19,8	39,8	43,3	37,5	37,8	
2018	4,5	3,2	2,6	2,2	2,2	8,8	5,3	4,9	4,1	4,2	21,5	40,1	41,6	37,3	37,6	
2018 vorläufig	3,1	3,7	2,8	2,4	2,4	6,6	6,0	5,0	4,3	4,4	34,1	42,5	41,8	37,0	37,3	
2019 vorläufig	2,0	2,9	2,4	0,1	0,2	5,7	5,0	4,5	2,5	2,6	26,9	42,2	43,1	36,9	37,2	
Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten elektronischen und optischen Erzeugnissen																
2017	6,1	6,6	7,3	7,3	7,3	7,7	7,9	8,9	10,9	10,6	35,5	46,3	42,8	33,0	33,6	
2018	7,6	6,2	6,5	8,3	8,1	8,8	7,4	8,3	10,0	9,8	37,9	45,9	43,2	32,5	33,1	
2018 vorläufig	4,9	5,6	6,9	8,0	7,8	6,1	6,6	8,7	9,7	9,6	38,9	49,6	43,2	32,2	32,8	
2019 vorläufig	3,0	5,7	6,4	18,7	17,4	4,5	7,0	7,9	19,7	18,5	43,8	49,1	45,7	34,4	34,9	
Maschinenbau																
2017	5,7	4,8	4,8	5,9	5,7	7,8	6,2	6,0	7,5	7,2	35,2	35,5	34,2	30,9	31,4	
2018	6,6	5,1	4,8	5,4	5,3	8,5	6,4	6,0	6,8	6,7	34,4	34,9	33,9	30,1	30,6	
2018 vorläufig	5,2	5,1	5,1	5,6	5,5	7,5	6,3	6,3	7,1	7,0	37,1	36,1	34,7	30,5	31,0	
2019 vorläufig	5,9	4,7	4,3	3,4	3,5	8,4	6,1	5,8	5,2	5,3	38,5	36,4	36,2	28,4	29,3	
Fahrzeugbau																
2017	5,9	3,9	1,0	6,1	5,9	7,1	4,2	2,7	6,8	6,7	40,5	33,9	31,1	15,8	16,2	
2018	6,2	0,1	0,2	0,4	0,4	8,3	1,1	3,6	1,7	1,8	37,1	33,5	30,5	14,1	14,6	
2018 vorläufig	-2,3	4,8	2,5	0,7	0,8	1,2	5,7	4,7	1,9	2,0	11,1	36,0	24,3	14,3	14,5	
2019 vorläufig	2,6	5,2	0,3	1,4	1,4	5,8	5,6	2,1	3,0	3,0	29,0	37,8	22,6	14,2	14,4	

Deutsche Bundesbank; aufgrund der statistischen Erhebungsmethoden sind nur die farblich markierten Pärchen vergleichbar, Pärchen 2018 / 2019 stellen vorläufige Ergebnisse dar.

➔ Die Bilanzkennzahlen sind den statistischen Auswertungen des Jahresabschlussdatenpools der Deutschen Bundesbank entnommen, in die jährlich insgesamt ca. 140.000 Jahresabschlüsse eingehen, die etwa zwei Drittel der Umsätze deutscher Firmen abdecken.

6. Tabellenanhang

3. Entwicklung ausgewählter Branchen

3.8 Bilanzkennzahlen (2/2)

Kennzahl Branche	Umsatzrendite v. Steuern [in % des Umsatzes]					Cash-Flow [in % des Umsatzes]					EK-Quote [in % der Bilanzsumme]				
	Umsatz in Mio. €					Umsatz in Mio. €					Umsatz in Mio. €				
	bis 2	2 bis 10	10 bis 50	größer 50	GESAMT	bis 2	2 bis 10	10 bis 50	größer 50	GESAMT	bis 2	2 bis 10	10 bis 50	größer 50	GESAMT
Herstellung von Metallerzeugnissen															
2017	6,6	5,7	4,9	5,3	5,2	9,8	7,9	7,0	7,8	7,6	28,2	36,5	39,2	37,7	37,9
2018	7,4	5,5	4,3	4,7	4,7	10,2	7,7	6,6	7,5	7,3	29,2	36,4	37,8	36,8	37,0
2018 vorläufig	6,6	5,3	4,7	5,0	4,9	33,1	35,2	37,6	35,0	35,6	9,5	7,6	7,0	7,6	7,5
2019 vorläufig	6,4	4,6	3,7	2,9	3,3	33,5	36,5	37,6	33,9	35,0	9,3	7,1	6,3	6,3	6,4
Baugewerbe															
2017	6,6	5,6	5,7	3,6	4,7	8,2	6,7	6,5	5,3	6,0	22,3	21,5	19,9	16,9	18,4
2018	7,3	5,8	6,1	3,4	4,7	8,8	6,8	6,9	4,8	5,9	21,9	21,2	19,7	16,6	18,1
2018 vorläufig	6,1	5,6	6,3	3,7	4,8	7,7	6,7	7,0	5,1	5,9	22,3	22,2	18,9	16,4	17,7
2019 vorläufig	7,0	6,5	6,8	5,2	5,9	8,4	7,4	7,5	6,5	6,9	22,6	22,7	19,4	16,4	17,9
Herstellung von elektrischer Ausrüstung															
2017	2,9	5,7	5,1	5,6	5,6	5,2	6,4	6,3	8,0	7,8	25,5	39,0	41,4	34,6	35,2
2018	5,3	5,9	4,7	3,6	3,8	7,0	6,4	6,0	5,7	5,8	25,5	41,0	42,2	33,3	34,1
2018 vorläufig	1,7	5,4	5,5	3,4	3,7	4,1	5,9	6,6	5,6	5,7	23,4	43,4	44,0	33,8	34,6
2019 vorläufig	6,7	5,7	4,1	2,3	2,5	8,4	6,2	5,5	6,1	6,1	27,7	40,5	42,4	32,6	33,4

Deutsche Bundesbank; aufgrund der statistischen Erhebungsmethoden sind nur die farblich markierten Pärchen vergleichbar, Pärchen 2018 / 2019 stellen vorläufige Ergebnisse dar.

➔ Die Bilanzkennzahlen sind den statistischen Auswertungen des Jahresabschlussdatenpools der Deutschen Bundesbank entnommen, in die jährlich insgesamt ca. 140.000 Jahresabschlüsse eingehen, die etwa zwei Drittel der Umsätze deutscher Firmen abdecken.

6. Tabellenanhang

4. Konjunktorentwicklung

4.1 Bruttoinlandsprodukt

Reales Bruttoinlandsprodukt	Gewicht ¹				
	(BIP) in %	2019	2020	2021	2022
Deutschland (preisbereinigt)		0,6	-5,1	3,3	4,4
Fortgeschrittene Volkswirtschaften					
USA	29,8	2,2	-3,5	6,5	3,8
Euroraum	18,6	1,3	-6,7	4,6	4,3
Japan	7,1	0,0	-4,7	3,1	2,0
Vereinigtes Königreich	3,9	1,4	-9,8	6,5	5,4
Kanada	2,4	1,9	-5,3	6,1	3,8
Südkorea	2,3	2,2	-0,9	4,4	3,2
Schweiz	1,0	1,1	-2,7	3,6	2,7
Schweden	0,7	2,0	-2,9	3,7	2,7
Norwegen	0,6	0,9	-1,3	2,6	2,7
Dänemark	0,5	2,8	-2,7	2,7	3,2
Tschechien	0,3	2,2	-5,6	4,8	5,9
Fortgeschr. Volkswirtschaften	67,2	1,6	-4,8	5,4	3,8
Schwellenländer					
China	20,0	6,0	2,3	9,0	6,0
Indien	4,0	4,8	-7,1	13,6	6,9
Brasilien	2,6	1,4	-4,4	5,2	1,3
Russland	2,4	1,3	-3,1	4,2	3,5
Mexiko	1,7	-0,2	-8,5	5,5	2,5
Türkei	1,1	1,0	1,6	9,1	3,8
Polen	0,8	4,8	-2,7	5,2	5,2
Ungarn	0,2	4,6	-5,1	6,9	4,0
Schwellenländer insg.	32,8	4,6	-0,5	8,6	5,3
<i>nachrichtlich:</i>					
Weltwirtschaft	100,0	2,5	-3,2	6,6	4,2
¹ Gewichtet mit dem Bruttoinlandsprodukt von 2019 in US-Dollar					
Quelle: Eurostat; OECD; IWF; CPB; Berechnungen des ifo Instituts; 2021 bis 2022: Prognose des ifo Institutes					

Haben Sie Fragen? Kontaktieren Sie uns!

ExperConsult Unternehmensberatung GmbH & Co. KG

Geschäftsführung:

Diplom-Ökonom Jürgen Keil / Diplom-Bankbetriebswirt Kevin Ruths

Büro Dortmund:

Martin-Schmeißer-Weg 12, 44227 Dortmund (TechnologiePark)
Tel.: +49 / 2 31 / 7 54 43 - 2 30, Fax.: +49 / 2 31 / 7 54 43 - 27
unternehmensberatung@experconsult.de

Büro Bingen am Rhein:

Maria-Hilf-Straße 20, 55411 Bingen am Rhein
Tel: +49 / 1 75 / 5 75 96 97
k.ruths@experconsult.de

Büro Bremen:

Schwachhauser Ring 80, 28209 Bremen
Tel.: +49 / 4 21 / 3 49 85 46
hc.steffen@experconsult.de

